

1. Sitzung
Konstituierende Sitzung des Salzburger Landtages
Mittwoch, 14. Juni 2023
Inhalt

Musik: Galliard Battaglia (Samuel Scheidt)

1. Eröffnung der Sitzung durch den Altersvorsitzenden
2. Angelobung des Altersvorsitzenden
3. Berufung der vorläufigen Schriftführer/innen
4. Angelobung der Mitglieder des Landtages
5. Anzeige über die Bildung der Landtagsklubs
6. Wahl der Präsidentin/des Präsidenten
7. Wahl des/der Präsidenten-Stellvertreters/in (Zweiter/e Präsident/in)
8. Wahl der Ordner

Musik: La Réjouissance „The Music for the Royal Fireworks“ (Georg Friedrich Händel)

9. Bestellung der Schriftführer/innen
10. Bestimmung der Ausschüsse sowie Wahl ihrer Mitglieder
11. Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bundesrates
12. Wahl der Mitglieder der Landesregierung
13. Angelobung der Mitglieder der Landesregierung auf die Landesverfassung
14. Beschluss über den Beginn der 1. Session der 17. Gesetzgebungsperiode
15. Einlauf

Musik: La Mourisque (Tylman Susato)

16. Regierungserklärung

Musik: Just close a walk (Traditional)

17. Stellungnahmen der Landtagsparteien

Musik: Landeshymne
Europahymne

Blechbläserquintett der Universität Mozarteum Salzburg

Trompete Christian Oberleitner, Xaver Machreich; Horn Gabriel Sieber; Posaune Bernhard Hagspiel; Tuba Karl-Wilhelm Hultsch

-.-.-.-.-

(Beginn der Sitzung: 9:15 Uhr)

Musik: Galliard Battaglia (Samuel Scheidt)

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung durch den Altersvorsitzenden

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöchl: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich begrüße Sie alle ganz herzlich und eröffne die konstituierende Sitzung des Salzburger Landtages. Mit dieser Sitzung beginnt die 17. Gesetzgebungsperiode. Ich habe die Freude, diese Legislaturperiode als Altersvorsitzender dieses Hohen Hauses einzuleiten und bestimmte in unserem Landtags-Geschäftsordnungsgesetz festgelegte Aufgaben auszuüben. Dies erfüllt mich einerseits mit Freude, aber auch natürlich ein wenig mit Wehmut. Als ich in dieses Hohe Haus zum ersten Mal eingezogen bin, war ich eher einer von den jüngeren Abgeordneten. Diese Zunahme an Lebensjahren erfüllt mich mit Wehmut. Aber das geht allen Geschöpfen, die auf dieser Erde wandeln, gleich. Ich habe in diesem Hohen Haus schon viele Funktionen ausüben dürfen, sei es in der Fraktion, sei es im Klub, sei es in den verschiedenen Ausschüssen als Vorsitzender oder auch kurze Zeit als Präsident dieses Hohen Hauses. Da ich Parlamentarier mit Leib und Seele bin, freut es mich, dass es mir die Gelegenheit bietet, heute in meinem parlamentarischen Leben nun auch diese Funktion, dieses Amt des Altersvorsitzenden in dieser Legislaturperiode, ausüben zu dürfen und in dieser Funktion begrüße ich Sie ganz herzlich alle miteinander.

Insbesondere gilt mein Gruß den Damen und Herren Abgeordneten, die heute zum ersten Mal angelobt werden und ich bin mir sicher, dass einer von denen dann dabei ist, der in vielen Jahren ebenfalls das Amt des Altersvorsitzenden einnehmen darf.

Es freut mich, dass so viele Ehrengäste meiner Einladung gefolgt sind. Meine Wertschätzung gilt jeder und jedem Einzelnen. Ich bitte jedoch um Verständnis, dass ich nicht allen namentlich begrüßen kann.

Stellvertretend für alle Religionsgemeinschaften begrüße ich Herrn Erzabt Pater Korbinian Birnbacher als Vertreter der Erzdiözese Salzburg, Herrn Erzpriester Dr. Dumitru Viezuianu von der Rumänisch-Orthodoxen Kirche, Frau Gabriele Rehbogen von der Evangelisch-Methodistischen Kirche sowie Herrn Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde MMag. Elie Rosen. Ich danke Ihnen allen für diese äußerst impressive und sehr beeindruckende und berührende interreligiöse Feier vor Sitzungsbeginn, die wir in der Kajetanerkirche miterleben durften. Ein herzliches Gott dafür!

Erstmals in einem Bundesland überträgt das Landesstudio Salzburg des ORF die Sitzung live. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön an Frau Landesdirektorin Mag.^a Waltraud Langer. Ich darf mit ihr die zahlreichen Medienvertreter ganz herzlich begrüßen, stellvertretend und namentlich Herrn Chefredakteur Claus Pandi.

Für alle ehemaligen Mitglieder der Landesregierung begrüße ich Herrn Landeshauptmann außer Dienst Univ.-Prof. Dr. Franz Schausberger und für alle ehemaligen Abgeordneten Herrn Landtagspräsident außer Dienst Ökonomierat Simon Illmer ganz herzlich.

Die gute Zusammenarbeit und das gute Einvernehmen des Salzburger Landtages mit den Kammern und Interessensvertretungen hat eine sehr lange Tradition. Ich begrüße stellvertretend für alle anwesenden Kammervereiter den Herrn Präsidenten der Landwirtschaftskammer Rupert Quehenberger und den Präsidenten der Ärztekammer Dr. Karl Forstner.

Stellvertretend für alle Gerichte, Behörden und Einsatzorganisationen darf ich begrüßen den Präsidenten des Salzburger Landesgerichtes Dr. Hans Rathgeb und den Militärkommandanten von Salzburg Herrn Brigadier Mag. Peter Schinnerl. Ebenfalls ein herzliches Grüß Gott!

Zu uns gekommen sind die Vertreter der sogenannten Blaulichtorganisationen. Durch ihre Anwesenheit wird die enge Verbindung zu Salzburg und seiner Bevölkerung dokumentiert. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Mitgliedern dieser Organisationen für ihre geleisteten Einsatzstunden, die ehrenamtlich sind. Stellvertretend für alle darf ich begrüßen den Herrn Landesfeuerwehrkommandanten Günter Trinker und den Herrn Landesrettungskommandanten Anton Holzer, bei dem ich mich besonders bedanke dafür, dass auch ein Sanitätswagen für besondere Notfälle zur Verfügung steht, heute im Chiemseehof.

In den Zuschauerreihen haben viele Familienangehörige und Freunde der Abgeordneten und Regierungsmitglieder Platz genommen. Ich begrüße Sie alle ganz herzlich! Seien Sie alle ganz herzlich willkommen! (Allgemeiner Beifall)

Ich darf sozusagen die Tagesordnung einleiten mit

Punkt 2: Angelobung des Altersvorsitzenden

Ich bitte nun Herrn Landtagsdirektor HR Dr. Kirchtag, die Gelöbnisformel für meine Angelobung zu verlesen.

Landtagsdirektor HR Dr. Kirchtag (verliest die Gelöbnisformel): Das Gelöbniß lautet: Ich gelobe unverbrüchliche Treue dem Land Salzburg, die Wahrung seiner Interessen auf der verfassungsrechtlichen Grundlage der demokratischen und bundesstaatlichen Ordnung der Republik Österreich und die gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten als Mitglied des Salzburger Landtages.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöch! Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Erlauben Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, an dieser Stelle nach meiner Angelobung noch einige Worte des Dankes, bevor ich in der Tagesordnung fortfahre. Der erste Dank gilt den 274.521 Wählerinnen und Wählern, den Salzburgerinnen und Salzburgern, die bei der Landtagswahl am 23. April von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Sie ha-

ben uns 36 Mandatarinnen und Mandataren hierher gewählt, um Ihre Interessen zu vertreten. Egal welche Partei Sie gewählt haben, der Auftrag an die 36 ist immer der gleiche, nämlich unser Land Salzburg voranzubringen, mit vollem Einsatz tätig zu sein und das Beste für unser Land zu erreichen. Das wird nur gelingen, wenn wir das Verbindende vor das Trennende stellen und im Austausch der Standpunkte und Argumente gemeinsam Lösungen entwickeln. Es wäre auch sehr schön und erfreulich, wenn über Debatten, die hier geführt werden, nicht sofort immer über Streit berichtet würde, sondern über das, was es meist ist, und ich hoffe auch in den kommenden fünf Jahren sein wird, die ehrliche Debatte um die beste Lösung. Unsere Demokratie lebt von der Vielfalt der Interessen und den unterschiedlichen Zugängen und Anschauungen. Unser gemeinsames Ziel muss es aber auch sein, all jene Bürgerinnen und Bürger, die sich von der Politik und von den verschiedenen demokratischen Institutionen nicht mehr vertreten fühlen und sich abgewendet haben, wieder zurückzugewinnen und sie zu überzeugen, sich zu beteiligen. Beteiligung ist der Kern der Demokratie. Perikles, der einzigartige Staatsmann im antiken Athen und Entwickler der modernen Demokratie hat in seiner so berühmten Staatsrede auf die Gefallenen des ersten Kriegsjahres des peloponnesischen Krieges im Jahre 430 vor Christus, also vor 2.400 Jahren gesagt: „Demokratie heißt, dass der Staat nicht auf wenige Bürger, sondern auf alle Bürger ausgerichtet ist.“ Das ist heute genauso aktuell wie damals. Das bedeutet, dass Jeder und Jede Möglichkeit haben soll, seinen Beitrag zum Gemeinwesen zu leisten, die Möglichkeit der politischen Mitgestaltung der Partizipation, aber umgekehrt muss dies Jedem und Jeder auch Verpflichtung sein. Daher sind Subsidiarität, Bürgernähe, Dezentralisierung und Transparenz zentrale Ziele, die unser Salzburger Landtag zu verfolgen hat. Was wir schon begonnen haben, was wir noch weiterführen müssen natürlich und noch vertiefen müssen. Gerade bei der Subsidiarität erhoffe ich mir ein gemeinsames und sehr selbstbewusstes und energisches Auftreten, weil die Zentralisten für jedes Problem eine einfache Lösung haben, nämlich zentralisieren. Erfahrungsgemäß wird aber damit das Problem meist nur verlagert. Dass unser Land so gut dasteht, liegt auch daran, dass die Bürgerinnen und Bürger die föderalen Möglichkeiten nutzen und unser Land Salzburg unter den besten zwanzig Regionen von 270 Regionen Europas ist.

Mein zweiter Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Wahlbeisitzerinnen und Wahlbeisitzern in den hunderten Wahlsprengeln in den 119 Gemeinden, den Wahlleitern der einzelnen Wahlsprengel, den Gemeindewahlleitern, den Wahlkommissionen und Leitern in den Bezirken und natürlich der Landeswahlbehörde unter Leitung von HR Mag. Michael Bergmüller. Jedem Einzelnen, jeder Einzelnen von Ihnen ist es zu verdanken, dass diese demokratische Wahl reibungslos, ohne Probleme und ohne jede Beanstandung durchgeführt werden konnte.

Auch Herrn Landtagsdirektor HR Dr. Wolfgang Kirchtag und den Damen und Herren der Landtagsdirektion gebührt Dank. Er hat wie immer mit großer Umsicht und großer Kompetenz diese Konstituierung vorbereitet und es ergeht die Bitte, uns auch in den kommenden Legislaturperioden in wie gewohnt hervorragender, kompetenter und souveräner Form zu unterstützen. In diesen Dank möchte ich alle Landesbediensteten einschließen, die uns in den verschiedenen Bereichen mit ihrer ausgezeichneten Expertise zur Verfügung stehen, an

ihrer Spitze Herr Landesamtsdirektor HR Dr. Sebastian Huber. Ich danke Ihnen ganz herzlich und allen! (Allgemeiner Beifall)

Wir schreiten in der Tagesordnung weiter fort und kommen zu

Punkt 3: Berufung der vorläufigen Schriftführer/innen

Gemäß § 6 Abs. 3 unserer Geschäftsordnung sind die beiden an Jahren jüngsten und verschiedenen Parteien zugehörige Mitglieder des Landtages zu vorläufigen Schriftführerinnen zu bestellen, dies sind Frau Abg. Mag.^a Martina Jöbstl von der ÖVP und Frau Abg. Hangöbl BEd von der Kommunistischen Fraktion. Ich bitte beide, mich bei meinen Aufgaben zu unterstützen.

Wir kommen nun zu einem ganz zentralen

Punkt 4: Angelobung der Mitglieder des Landtages

Dies geschieht gemäß § 7 der Landtags-Geschäftsordnung, des Landtags-Geschäftsordnungsgesetzes. Ich bitte nun dann Herrn Landtagsdirektor HR Dr. Wolfgang Kirchtag wiederum die Gelöbnisformel zu verlesen. Im Anschluss daran ersuche ich die Damen und Herren Abgeordneten jeweils nach dem Aufruf durch die Schriftführerinnen die Gelöbnisformel mit den Worten „Ich gelobe“ zu bekräftigen. Später wird von der Landtagsdirektion noch Ihre Unterschrift auf der schriftlichen Ausfertigung der Gelöbnisformel eingeholt. Eine Ausfertigung verbleibt gemäß der Geschäftsordnung unseres Hohen Hauses in der Landtagsdirektion, ein weiteres Exemplar ist für Sie.

Ich ersuche die Damen und Herren Abgeordneten, sich nach Aufruf ihres Namens zur Leistung des Gelöbnisses jeweils vom Platz zu erheben und auch laut zu sprechen, weil Sie relativ weit entfernt sind von den Mikrofonen. Und ich bitte nun den Herrn Landtagsdirektor, die Gelöbnisformel zu verlesen.

Landtagsdirektor HR Dr. Kirchtag (verliest die Gelöbnisformel): Das Gelöbnis lautet: Ich gelobe unverbrüchliche Treue dem Land Salzburg, die Wahrung seiner Interessen auf der verfassungsrechtlichen Grundlage der demokratischen und bundesstaatlichen Ordnung der Republik Österreich und die gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten als Mitglied des Salzburger Landtages.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöchel: Herzlichen Dank Herr Landtagsdirektor. Und ich bitte nun die Schriftführerin Frau Abg. Mag.^a Jöbstl zu beginnen:

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest):

Karin Berger: Ich gelobe!

Mag.^a Martina Berthold MBA: Ich gelobe!

Mag.^a Bettina Brandauer: Ich gelobe!

Mag. Kay-Michael Dankl: Ich gelobe!

Dr.ⁱⁿ Karin Dollinger: Ich gelobe!

Eduard Egger: Ich gelobe!

David Egger-Kranzinger: Ich gelobe!

Mag. Christian Eichinger: Ich gelobe!

Natalie Hangöbl BEd: Ich gelobe!

Simon Heilig-Hofbauer BA: Ich gelobe!

Mag. Dr. Andreas Hochwimmer: Ich gelobe!

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kimbie Humer-Vogl: Ich gelobe!

Abg. Hangöbl BEd (verliert):

Mag.^a Martina Jöbstl: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Dr.ⁱⁿ Sabine Klausner: Ich gelobe!

Hannes Költringer: Ich gelobe!

Nicole Leitner: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Dipl.sc.pol.Univ. Dominic Maier BA: Ich gelobe!

Dr. Markus Maurer MBA: Ich gelobe!

Mag. Wolfgang Mayer: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Ing. Mag. Roland Meisl: Ich gelobe!

Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Sarah Pansy BA: Ich gelobe!

Alexander Rieder: Ich gelobe!

Rene Sauerschnig: Ich gelobe!

Markus Schaflechner MSc MBA: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Mag. Hans Scharfetter: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Hannes Schernthaler MIM: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Ing. Johann Schnitzhofer: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Dr. Andreas Schöppl: Ich gelobe!

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest):

Camilla Schwabl: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

KommR Andreas Teufel: Ich gelobe!

Barbara Thöny MBA: Ich gelobe!

Ing. Simon Wallner: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Mag. Karl Zallinger: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Ing. Anton Zuckerstätter: Ich gelobe!

Herzlichen Dank. Somit sind alle 36 Damen und Herren Abgeordneten des Landtages der 17. Gesetzgebungsperiode angelobt. (Allgemeiner Beifall)

Wir kommen in der Tagesordnung zu

Punkt 5: Anzeige über die Bildung der Landtagsklubs

Die Landtagsklubs haben nach § 8 Abs. 2 der Landtags-Geschäftsordnung, des Landtags-Geschäftsordnungsgesetzes den Namen des Klubs, die Namen seiner jeweiligen Mitglieder sowie der oder des Vorsitzenden oder der Vorsitzenden-Stellvertreterin oder des Stellvertreters schriftlich in der ersten Sitzung anzuzeigen. Es liegen mir die schriftlichen Mitteilungen aller fünf Landtagsklubs vor. Ich bitte nunmehr um die Bekanntgabe der Klubbildung in der Reihenfolge der Fraktionsstärke, ÖVP, FPÖ, SPÖ, KPÖ PLUS und GRÜNE.

Ich ersuche nun den Klubobmann der ÖVP, Herrn Abg. Mag. Wolfgang Mayer um Verlesung der Anzeige.

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Sehr geehrter Herr Altersvorsitzender! Bevor ich das tue, möchte ich mich im Namen von uns allen bei Dir für das souveräne Manövrieren durch die Tagesordnung herzlich bedanken und ich darf Dir anzeigen, dass die Salzburger Volkspartei am 12. Juni 2023 ihre Klubbildung gemäß § 8 Abs. 2 Landtags-Geschäftsordnungsgesetz durchgeführt hat. Wir tragen den Namen ÖVP-Landtagsklub. Ich, Landtagsabgeordneter Mag. Wolfgang Mayer wurde zum Klubobmann gewählt. Zu meinen Stellvertretern wurden gewählt Mag.^a Martina Jöbstl, Mag. Hans Scharfetter, HR Prof. Dr. Josef Schöchel. Mitglieder des ÖVP-Landtagsklubs sind Nicole Leitner, Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf, Markus Schaflechner MSc MBA, Bürgermeister Hannes Schernthaler MIM, Bürgermeister Ing. Johann Schnitzhofer,

Camilla Schwabl, Bürgermeister Ing. Simon Wallner, DAS Mag. Karl Zallinger. Unser Klubgeschäftsführer ist Mag. Roland Hettegger.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöchli: Herzlichen Dank Herr Klubobmann für diese Verlesung der Anzeige. Wir können weiter in der Fraktionsstärke schreiten und ich bitten den Klubobmann der FPÖ, Herrn Abg. Dr. Schöppl, um seine Anzeige.

Klubobmann Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrter Herr Altersvorsitzender! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Lassen Sie mir vorweg allen Abgeordneten dieses Hauses, die heute ihr Gelöbnis abgegeben haben, zu ihrer Wahl und zu ihrem Amt gratulieren. Zur Klubbildung gemäß § 8 Abs. 2 Landtags-Geschäftsordnungsgesetz teile ich mit, wie bei unserer konstituierenden Sitzung am Montag den 5. Juni 2023 beschlossen. Die Freiheitliche Fraktion wird den Namen „Landtagsklub der FPÖ Salzburg“ tragen. Die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge sind Karin Berger, Eduard Egger, Dr. Andreas Hochwimmer, Hannes Költringer, Diplom-Politologe Dominic Maier, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, meine Person Dr. Andreas Schöppl, Andreas Teufl und Ing. Anton Zuckerstätter. Bei der konstituierenden Klubsitzung wurde ich, Dr. Andreas Schöppl, als Klubobmann gewählt. Meine beiden Stellvertreter sind Karin Berger und Eduard Egger. Unser Klubdirektor ist Mag. Andreas Maschek. Ich ersuche um Kenntnisnahme.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöchli: Herzlichen Dank für diese Anzeige des FPÖ-Landtagsklubs. Und wir gehen weiter in der Reihenfolge. Bitte den Klubvorsitzenden der SPÖ, Herrn Abg. David Egger-Kranzinger um seine Anzeige.

Klubvorsitzender Abg. Egger-Kranzinger: Danke Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Herzlichen Glückwunsch an die angelobten Abgeordneten, aber vor allem einen schönen Vormittag an alle Besucherinnen und Besucher und Zuseherinnen und Zuseher vor den Fernsehbildschirmen. Die Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Österreichs im Salzburger Landtag trägt den Namen „Sozialdemokratischer Landtagsklub Salzburg“. Die Mitglieder des SPÖ-Klubs in alphabetischer Reihenfolge sind Mag.^a Bettina Brandauer, Dr.ⁱⁿ Karin Dollinger, David Egger-Kranzinger, Dr.ⁱⁿ Sabine Klausner, Dr. Markus Maurer, Ing. Mag. Roland Meisl und Barbara Thöny. Die genannten Mitglieder des Landtages leiten die Mitgliedschaft zur Zugehörigkeit zur selben nach der Landtagswahlordnung gebildeten Wahlpartei der Sozialdemokratischen Partei Österreichs zu. Bei der konstituierenden Sitzung am 12. Juni 2023 wurde ich, Landtagsabgeordneter David Egger-Kranzinger zum Klubvorsitzenden gewählt. Meine beiden Stellvertreter sind Frau Abg. Barbara Thöny und Herr Abg. Ing. Mag. Roland Meisl. Unsere Klubgeschäftsführerin ist Mag.^a Dagmar Karl.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöchli: Herzlichen Dank auch für diese deine Anzeige. Wir gehen weiter zu Herrn Klubobmann Abg. Mag. Dankl und ich bitte um seine Anzeige.

Klubobmann Abg. Mag. Dankl: Vielen Dank Herr Altersvorsitzender! Auch von unserer Seite einen schönen Vormittag an alle Gäste, Salzburger und Salzburgerinnen die zusehen, Kollegen und Kolleginnen! Der Landtagsklub KPÖ PLUS setzt sich zusammen aus den Genossen

und Genossinnen Sarah Pansy, Natalie Hangöbl, Christian Eichinger und Kay-Michael Dankl. In der Klubsitzung vom 10. Juni 2023 wurde ich, Kay-Michael Dankl zum Klubvorsitzenden gewählt. Stellvertreter und Stellvertreterinnen sind die Genossen und Genossinnen Eichinger, Pansy und Hangöbl. Die Klubgeschäftsführung wird noch beizeiten bekanntgegeben.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöch! Danke für diese Anzeige. Wir schreiten fort noch zur Klubobfrau der GRÜNEN, Frau Abg. Mag.^a Berthold. Martina, bitteschön!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Berthold MBA: Sehr geehrter Herr, immer dynamischer, Altersvorsitzender Schöch! Danke für die Leitung durch diesen Vormittag. Ich darf allen Kolleginnen und Kollegen des Salzburger Landtags zur Angelobung gratulieren, vor allem den dreizehn Frauen. Und ich freue mich auch sehr über das Interesse der Zuseher und Zuseherinnen hier im Saal und im virtuellen Raum. Ich darf die Information über die Gründung des GRÜNEN Landtagsklubs bekanntgeben. Wir tragen den Namen „DIE GRÜNEN Landtagsklub“. Der Klub besteht aus drei Mitgliedern. Mein Name ist Mag.^a Martina Berthold MBA, dann Simon Heilig-Hofbauer BA, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kimbie Humer-Vogl. Zur Klubobfrau wurde ich in der konstituierenden Klubsitzung am 5.6.2023 ernannt. Dh die Klubobfrau ist Martina Berthold.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöch! Darf ich noch um die Nennung der Stellvertreter bitten.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Berthold MBA (ergänzt): Wir haben zwei Stellvertretungen. Erster Stellvertreter Simon Heilig-Hofbauer, zweite Stellvertreterin Kimbie Humer-Vogl.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöch! Herzlichen Dank, damit sind alle Landtagsklubs ordnungsgemäß gemeldet und angezeigt. Wie ich eingangs erwähnt habe, liegen die schriftlichen Meldungen vor und ich kann damit den Tagesordnungspunkt fünf schließen. Damit kommen wir zu

Punkt 6: Wahl der Präsidentin/des Präsidenten

Die Wahl der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten wird entgegen den üblichen Usancen in diesem Hohen Haus nicht offen, sondern geheim, also mittels Stimmzettel, erfolgen. Das Landtags-Geschäftsordnungsgesetz sieht vor, dass für eine offene Abstimmung ein einstimmiger Beschluss in der Präsidiale notwendig ist. Dieser ließ sich nicht herstellen, weil drei Fraktionen für eine geheime Abstimmung votierten. Daher wird die Landtagspräsidentin bzw. der Vizepräsident und sämtliche Regierungsmitglieder in jeweils einem Wahlgang gewählt werden, was natürlich eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird, worüber ich um Verständnis bitte. Für die Durchführung einer Wahl ist gemäß unserer Geschäftsordnung die Anwesenheit von zumindest der Hälfte der Mitglieder des Landtages erforderlich. Ich stelle fest, dass dieses Anwesenheitserfordernis selbstverständlich erfüllt ist. Weiters weise ich darauf hin, dass die unbedingte Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidend ist.

Ich bitte nun den Klubobmann der ÖVP, Herrn Mag. Wolfgang Mayer, den Wahlvorschlag vorzutragen.

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Für die Wahl der Präsidentin des Salzburger Landtages gemäß § 9 Landtags-Geschäftsordnungsgesetz und unter Bezugnahme auf die getroffenen Parteienvereinbarungen schlägt der ÖVP-Landtagsklub folgende Person vor: Frau Dr. Brigitta Pallauf. Wir ersuchen höflich, die weiteren Veranlassungen zu treffen.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöch! Herzlichen Dank. Das machen wir natürlich gerne. Und ich stelle auch fest, dass mir die gemäß § 42 Landtags-Geschäftsordnungsgesetz erforderliche schriftliche Zustimmung der Nominierten, nämlich von der Frau Abg. Dr. Pallauf, vorliegt.

Ich ersuche dann die Schriftführerinnen, die Abgeordneten alphabetisch zur Stimmabgabe aufzurufen. Ich bitte die Damen und Herren Abgeordneten, sich nach vorne zu begeben. Der Herr Landtagsdirektor wird den jeweiligen Stimmzettel, der mit ja und nein gekennzeichnet ist, dem jeweiligen Abgeordneten, der jeweiligen Abgeordneten übergeben. Die Wahlzelle ist aufgebaut und dann bitte ich in diese Wahlurne, die hier vor euch allen steht, einzuwerfen. Danach sind dann die Stimmen auszuzählen durch die beiden Schriftführerinnen bzw. den Herrn Landtagsdirektor. Ich bitte nun die beiden Schriftführerinnen, mit der Verlesung und Aufrufung der Damen und Herren Abgeordneten zu beginnen.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Karin Berger, Mag.^a Martina Berthold, Mag.^a Bettina Brandauer, Mag. Kay-Michael Dankl, Dr.ⁱⁿ Karin Dollinger, Eduard Egger, David Egger-Kranzinger, Mag. Christian Eichinger, Natalie Hangöbl, Simon Heilig-Hofbauer, Dr. Andreas Hochwimmer, Dr.ⁱⁿ Kimbie Humer-Vogl

Abg. Hangöbl BEd (verliest): Mag.^a Jöbstl Martina, Dr.ⁱⁿ Klausner Sabine, Költringer Hannes, Leitner Nicole, Maier Dominic, Dr. Markus Maurer, Mag. Wolfgang Mayer, Mag. Roland Meisl, Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf, Sarah Pansy, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, Markus Schaflechner, Hans Scharfetter, Hannes Schernthaner, Ing. Johann Schnitzhofer, Dr. Josef Schöch!, Dr. Andreas Schöppl

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Camilla Schwabl, Andreas Teufl, Barbara Thöny, Ing. Simon Wallner, Mag. Karl Zallinger, Ing. Anton Zuckerstätter.

Altersvorsitzender Abg. HR Prof. Dr. Schöch! Herzlichen Dank. Damit haben alle 36 Damen und Herren Abgeordneten die Stimme abgegeben. Wie Sie selber beobachten können, werden die beiden Schriftführerinnen und der Herr Landtagsdirektor die Stimmzettel auszählen.

Das Kuvert mit den Stimmzetteln ist versiegelt und wird in der Landtagsdirektion aufbewahrt. Ich darf das Wahlergebnis bekanntgeben. Es wurden 36 Wahlzettel ausgegeben. Es wurden 36 Wahlzettel abgegeben. Es waren 36 Stimmen gültig. Und alle 36 entfielen auf die Abgeordnete Brigitta Pallauf. (Allgemeiner Beifall)

Liebe Brigitta Pallauf! Ich gratuliere Dir ganz herzlich, bitte Dich jetzt hier herauf, den Vorsitz zu übernehmen. (Allgemeiner Beifall)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (hat den Vorsitz übernommen): Warum ich immer noch in Salzburg lebe wurde ich gefragt. Weil dieses Land so reich an Widersprüchen ein guter Ort ist um hier zu leben und es wert ist, dass man ihm zugeneigt auch in der Kritik und selbst in der Empörung verbunden bleibe.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Salzburger Landtag, hoch geschätzte Gäste im Saal und an den Bildschirmen! Diese Worte des Salzburger Schriftstellers Karl Markus Gauss anlässlich der Feierlichkeiten des Salzburger Jubiläums 200-jährige Zugehörigkeit zu Österreich spricht wohl nicht nur mir, sondern uns allen hier aus dem Herzen. Es umschreibt poetisch den Inhalt des Gelöbnisses, dass wir Abgeordnete eben geleistet haben. Dieses Parlament ist der Ort des unumstößlichen Bekenntnisses zu Salzburg in einem föderalen Österreich und in einem gemeinsamen Europa. Das Wort Parlament kommt vom Französischen parlez, also von reden. Das Parlament, der Landtag, ist ein Ort der Debatte, an dem die gewählten Repräsentantinnen und Repräsentanten demokratisch legitimierte Entscheidungen herbeiführen. Es ist ein Ort, an dem nicht das Wort einer gesellschaftlichen Gruppe gesprochen wird, sondern aller Salzburgerinnen und Salzburger. Hier werden unterschiedliche Positionen präsentiert und hier soll gestritten werden. Der Streit gehört paradigmatisch zur Demokratie wie auch das Demonstrationsrecht. Zu demonstrieren ist eine Form demokratischer Meinungsäußerung. Jeder kann und soll seine eigene Meinung haben, nicht jedoch seine eigenen Fakten. Ich weiß, die Logik und die Algorithmen der digitalen Öffentlichkeit lassen wenig Raum für den geordneten Streit. Sie wollen schnelle Entscheidungen, wollen nichts hören vom mühsamen Ringen um Lösungen und schon gar nichts von Kompromissen. In individualistischen Gesellschaften neigen Einzelne und Gruppen dazu, entweder die eigene Position absolut zu setzen oder sie moralisch zu überhöhen. Beides ist falsch und richtet sich gegen alle demokratischen Prinzipien. Politik in einer Demokratie beruht auf sehr komplexen Entscheidungsprozessen, die am Ende zu einem Mehrheitsbeschluss führen müssen und ohne Kompromisse ist das selten möglich. Deshalb will ich Sie, Euch, als Präsidentin, sehr geschätzte Abgeordnete, hier in diesem Raum zum analogen, konstruktiven Dialog ausdrücklich ermutigen. Ich selbst sehe mich als eine von 36 gewählten Vertreterinnen und Vertretern und als Repräsentantin dieses Landtags, die die Landtagsarbeit leitet und begleitet und ins Land hinausträgt. Politische Debatte geschieht immer auf offener politischer Bühne und das ist auch gut so. Sie darf aber nicht in Formeln steckenbleiben oder ausschließlich der großen Geste für die eigene Klientel dienen. Gerade im Salzburger Landtag ist zudem Transparenz besonders ausgestaltet. Wir führen alle Debatten öffentlich als einziges Parlament in Österreich. Transparenz ist daher gerade bei uns nicht Ankündigung, sondern gelebte Realität. Ich bin Parlamentarierin mit jeder Phase meines Politikerinnen-daseins. Gerade deshalb ist mir so sehr am Selbstbewusstsein und an der Würde dieses Hauses gelegen. Auch weil die Demokratie wieder im Wettbewerb mit autoritären Systemen steht. Selbstbewusstsein und Würde jedoch geben wir dem Parlament. Jeder und jede Abgeordnete. Die allermeisten Menschen in diesem Land wünschen sich nämlich trotz teilweise ganz unterschiedlicher Positionen ein gedeihliches Miteinander ihrer Vertreterinnen

und Vertreter. Nur die Arbeit für das Land zählt! Der Rechtsphilosoph Ernst Wolfgang Böckenförde hat darauf verwiesen, dass der säkularisierte, freiheitliche Staat von Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht garantieren kann. Im Zusammenhang damit bin ich auf den Begriff demokratische Umgangsformen gestoßen. Sie können identitätsstiftende Wirkung haben. Demokratische Umgangsform in diesem Haus meint für mich eine respektvolle Zusammenarbeit, sie meint Anstand und eine Sprache, die nicht denunziert, die nicht dauernd die Grenzen des Sagbaren ausreizt und Feindbilder pflegt. Denn davon bin ich überzeugt: Der Stil unseres Umgangs miteinander hier im Parlament ist prägend für den öffentlichen Diskurs in diesem Land. Es geht dabei ganz wesentlich nämlich darum, worauf wir angewiesen sind, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in ihre gewählten Abgeordneten, die übrigens nicht, wie oft behauptet wird, abgehoben sind. Wir dürfen und sollen emotionale Diskussionen führen. Ja, aber auf inhaltlicher Ebene. In einer Demokratie ist es tatsächlich nicht nur wichtig, welche Forderungen erhoben werden, sondern wie sie erhoben werden und auch durchgesetzt werden. Freiheit, sozialer Zusammenhalt, Rechtsstaatlichkeit, Nachhaltigkeit. Ökologisch auch in unserem sonstigen Handeln. Das alles verhandeln wir an diesem Ort, hier im Landtag, auf unsere Weise.

Meine Damen und Herren! Das Wahlergebnis vom 23. April 2023 hat wieder, wie bei jeder Wahl, zu einem neuen Mandatsverhältnis geführt. Norbert Lammert, der von mir so hoch geschätzte ehemalige Präsident des Deutschen Bundestags hat einmal gesagt, dass sich die demokratische Reife eines politischen Systems nicht nur an der Regierung zeige, sondern am Parlament. Eine Demokratie steht und fällt mit dem Gewicht des Parlaments, dh. mit allen vertretenen Parteien und insbesondere auch mit der Opposition. Alle politischen Kräfte sind aufgerufen, an der Sache orientiert an Lösungen zu arbeiten. Aber wie bei der politischen Sprache gilt auch hier, dass die parlamentarische Arbeit nicht ohne Not so weit ausgereizt werden soll, dass Bürgerinnen und Bürger das Interesse an der Arbeit der Parlamente verlieren. Jeder Aktionismus als reine Klientelpolitik untergräbt demokratische Prozesse. Die Arbeit im Parlament macht den Unterschied zur autoritativen Systemen. Es liegt an uns, mit Zuversicht und einem lösungsorientierten Zugang die Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Das erwarten zurecht alle Salzburgerinnen und Salzburger von ihren politischen Vertreterinnen und Vertretern. Ich verstehe mich als Präsidentin aller hier im Landtag vertretenen Abgeordneten, aller Fraktionen. Alle haben das gleiche Mandat, haben die gleichen Rechte und Pflichten, auf die ich achten und die ich hüten werde. Ich bedanke mich für das große Vertrauen, das Sie, ihr mir alle ausgesprochen habt und nehme diese Verantwortung der Arbeit als Präsidentin dieses Hohen Hauses und als Politikerin für alle Salzburgerinnen und Salzburger mit großem Respekt und mit meiner ganzen Kraft an.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich freue mich auf die parlamentarische Arbeit hier in diesem Haus in der 17. Gesetzgebungsperiode. Ich freue mich darauf und hoffe, dass wir trotz unterschiedlicher Positionen immer auch „wir“ sagen können. Wir, auf unserem Weg für Salzburg. Es ist ein wahrlich guter Ort! Danke! (Allgemeiner Beifall)

Ich darf jetzt weiter in der Tagesordnung fortschreiten und wir kommen zu

Punkt 7: Wahl des/der Präsidenten-Stellvertreters/in (Zweiter/e Präsident/in)

Unsere Geschäftsordnung sieht vor, dass der Zweite Präsident oder die Zweite Präsidentin zu wählen ist. Und ich darf nunmehr Herrn Klubobmann Dr. Schöppl bitten, den Wahlvorschlag vorzutragen. Bitte!

Klubobmann Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Lassen Sie mich vorweg die Gelegenheit nutzen, Ihnen nochmals zu Ihrem überwältigenden Ergebnis und zu Ihrem klaren Bekenntnis zum Salzburger Landtag, der Demokratie und der Zukunft unserer Heimat zu gratulieren. Vorschlagen darf ich als Ihren Stellvertreter, als Präsidenten-Stellvertreter und Zweiten Präsidenten dieses Hauses den freiheitlichen Abgeordneten zum Salzburger Landtag Andreas Teufl.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Die schriftliche Zustimmungserklärung des Nominierten liegt natürlich auch vor.

Diese Wahl wird ebenfalls mit Stimmzetteln geheim durchgeführt. Daher wiederholen wir das Procedere und ich bitte die Schriftführerinnen, die Abgeordneten alphabetisch zur Stimmabgabe aufzurufen. Bitte!

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Karin Berger, Martina Berthold, Bettina Brandauer, Kay-Michael Dankl, Karin Dollinger, Eduard Egger, David Egger-Kranzinger, Christian Eichinger, Natalie Hangöbl, Simon Heilig-Hofbauer, Andreas Hochwimmer, Kimbie Humer-Vogl

Abg. Hangöbl BEd (verliest): Martina Jöbstl, Sabine Klausner, Hannes Költringer, Nicole Leitner, Dominic Maier, Markus Maurer, Wolfgang Mayer, Roland Meisl, Brigitta Pallauf, Sarah Pansy, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, Markus Schaflechner, Hans Scharfetter, Hannes Scherthaner, Johann Schnitzhofer, Josef Schöchgl, Andreas Schöppl

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Camilla Schwabl, Andreas Teufl, Barbara Thöny, Simon Wallner, Karl Zallinger, Anton Zuckerstätter.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung und auch für die Stimmabgabe. Die Schriftführerinnen und der Herr Landtagsdirektor werden wieder die Auszählung vornehmen.

Damit komme ich zur Verkündung des Wahlergebnisses zur Wahl des Zweiten Präsidenten Andreas Teufl. Ausgegebene Wahlzettel 36, abgegebene Wahlzettel auch 36, gültige Stimmen 36, davon Ja-Stimmen 29, sieben Stimmen dagegen. 29 Ja-, sieben Nein-Stimmen. Damit bist Du mehrheitlich gewählt. Ich gratuliere Dir sehr herzlich! (Allgemeiner Beifall)

Ich gratuliere recht herzlich und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit sehr geehrter Herr Kollege! Wir kommen nun zu

Punkt 8: Wahl der Ordner

Zur Unterstützung bei der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während der Verhandlungen des Salzburger Landtages sind nun geschäftsordnungsgemäß drei Ordner zu wählen. Vorgeschlagen wurden von den Landtagsparteien Abg. Ing. Schnitzhofer, Abg. Költringer sowie Abg. Dr. Maurer. Die Zustimmungserklärungen der Genannten liegen mir vor. Für diese Wahl wurde in den Parteienverhandlungen eine offene Abstimmung en bloc vereinbart.

Wer mit diesem Vorschlag, den ich soeben verlesen haben, mit diesen drei Ordnern, die hoffentlich nie zum Einsatz kommen mögen, einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine Gegenstimmen, damit sind die Ordner einstimmig gewählt. Ich gratuliere zu diesen Aufgaben und freue mich jetzt, wenn wir ein Musikstück wieder hören dürfen.

Musik: La Réjouissance „The Music for the Royal Fireworks“ (Georg Friedrich Händel)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Ich bedanke mich zwischendurch schon einmal für die wunderbare Umrahmung, musikalische Umrahmung unseres heutigen Festaktes. Herzlichen Dank! Wir kommen zu

Punkt 9: Bestellung der Schriftführer/innen

Ich bestelle die bisherigen provisorischen Schriftführerinnen Abg. Mag.^a Jöbstl und Abg. Hangöbl BEd zu definitiven Schriftführerinnen. Sie weichen jetzt nicht mehr von meiner Seite. Sie werden gemäß der Geschäftsordnung insbesondere bei den Verlesungen im Landtag und bei der Ermittlung der Ergebnisse der Abstimmungen und vor allem bei der Stimmzählung bei Wahlen unterstützen. Zweimal auch in provisorischer Aufgabe schon perfekt erfüllt, sieben Mal werden wir das dann auch noch heute erleben. Ich danke für die Unterstützung und freue mich auf die gute Zusammenarbeit. Wir kommen zu

Punkt 10: Bestimmung der Ausschüsse sowie Wahl ihrer Mitglieder

In den Parteienverhandlungen sind wir übereingekommen, zwölf Ausschüsse zu bestimmen. Die Zahl der Ausschussmitglieder wurde auf jeweils elf festgelegt und folgende Sitzverteilung beschlossen: vier Mitglieder ÖVP, drei Mitglieder FPÖ, zwei Mitglieder SPÖ, ein KPÖ PLUS und ein Mitglied DIE GRÜNEN. Ich werde nunmehr die vorgeschlagenen zwölf Ausschüsse verlesen: Verfassungs- und Verwaltungsausschuss, Finanzausschuss, Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen, Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität, Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr, Finanzüberwachungsausschuss, Bildungs-, Sport- und Kulturausschuss, Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss, Ausschuss für Europa, Integration und regionale Außenpolitik, Petitionsausschuss, Unvereinbarkeits- sowie Immunitäts- und Disziplinausschuss.

Wer mit diesem Vorschlag der Einrichtung dieser Ausschüsse einverstanden ist, der gibt bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Das ist nicht der Fall. Damit wurden die zwölf Ausschüsse einstimmig festgelegt.

Wir kommen somit zur Wahl der Ausschussmitglieder. Die Vorschläge dazu liegen allen Abgeordneten bereits schriftlich vor und werden in das Sitzungsprotokoll aufgenommen.

VERFASSUNGS- UND VERWALTUNGSAUSSCHUSS: Vorschlag Vorsitzender: Hannes Scherthner MIM (ÖVP), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreter: Dr. Andreas Hochwimmer (FPÖ), Mag. Hans Scharfetter (ÖVP), Mag. Wolfgang Mayer (ÖVP), HR Prof. Dr. Josef Schöchel (ÖVP), KommR Andreas Teufl (FPÖ), Alexander Rieder (FPÖ), Ing. Mag. Roland Meisl (SPÖ), Dr.ⁱⁿ Karin Dollinger (SPÖ), Sarah Pansy BA (KPÖ PLUS), Simon Heilig-Hofbauer BA (DIE GRÜNEN)

FINANZAUSSCHUSS: Vorschlag Vorsitzender: HR Prof. Dr. Josef Schöchel (ÖVP), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreter: KommR Andreas Teufl (FPÖ), Mag. Hans Scharfetter (ÖVP), Mag.^a Martina Jöbstl (ÖVP), Camilla Schwabl (ÖVP), Alexander Rieder (FPÖ), Ing. Anton Zuckerstätter (FPÖ), Dr. Markus Maurer MBA (SPÖ), Ing. Mag. Roland Meisl (SPÖ), Mag. Christian Eichinger (KPÖ PLUS), Simon Heilig-Hofbauer BA (DIE GRÜNEN)

AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, ENERGIE UND LEBENSGRUNDLAGEN: Vorschlag Vorsitzende: Camilla Schwabl (ÖVP), Vorschlag Vorsitzende-Stellvertreter: KommR Andreas Teufl (FPÖ), Mag. Hans Scharfetter (ÖVP), Ing. Simon Wallner (ÖVP), Nicole Leitner (ÖVP), Eduard Egger (FPÖ), Rene Sauerschnig (FPÖ), Ing. Mag. Roland Meisl (SPÖ), Dr.ⁱⁿ Karin Dollinger (SPÖ), Mag. Christian Eichinger (KPÖ PLUS), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kimbie Humer-Vogl (DIE GRÜNEN)

AUSSCHUSS FÜR INFRASTRUKTUR, DIGITALISIERUNG UND MOBILITÄT: Vorschlag Vorsitzender: Mag. Karl Zallinger (ÖVP), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreter: Eduard Egger (FPÖ), Ing. Simon Wallner (ÖVP), Mag. Wolfgang Mayer (ÖVP), Markus Schaflechner MSc MBA (ÖVP), Rene Sauerschnig (FPÖ), Ing. Anton Zuckerstätter (FPÖ), Dr.ⁱⁿ Sabine Klausner (SPÖ), Ing. Mag. Roland Meisl (SPÖ), Sarah Pansy BA (KPÖ PLUS), Simon Heilig-Hofbauer BA (DIE GRÜNEN)

AUSSCHUSS FÜR WOHNEN, RAUMORDNUNG UND GRUNDVERKEHR: Vorschlag Vorsitzender: Eduard Egger (FPÖ), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreter: Markus Schaflechner MSc MBA (ÖVP), Ing. Simon Wallner (ÖVP), Mag. Wolfgang Mayer (ÖVP), Ing. Johann Schnitzhofer (ÖVP), Dipl.sc.pol.Univ. Dominic Maier BA (FPÖ), Dr. Andreas Hochwimmer (FPÖ), Dr.ⁱⁿ Karin Dollinger (SPÖ), Ing. Mag. Roland Meisl (SPÖ), Mag. Kay-Michael Dankl (KPÖ PLUS), Simon Heilig-Hofbauer BA (DIE GRÜNEN)

FINANZÜBERWACHUNGSAUSSCHUSS: Vorschlag Vorsitzender: Ing. Mag. Roland Meisl (SPÖ), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreterin: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kimbie Humer-Vogl (DIE GRÜNEN), Mag. Hans Scharfetter (ÖVP), Camilla Schwabl (ÖVP), Ing. Simon Wallner (ÖVP), Mag. Wolfgang Mayer (ÖVP), Hannes Költringer (FPÖ), Alexander Rieder (FPÖ), Ing. Anton Zuckerstätter (FPÖ), Dr. Markus Maurer MBA (SPÖ), Mag. Christian Eichinger (KPÖ PLUS)

BILDUNGS-, SPORT- UND KULTURAUSSCHUSS: Vorschlag Vorsitzender: Alexander Rieder (FPÖ), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreterin: Nicole Leitner (ÖVP), Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf (ÖVP), Mag.^a Martina Jöbstl (ÖVP), Camilla Schwabl (ÖVP), Karin Berger (FPÖ), Eduard Egger (FPÖ), Mag.^a Bettina Brandauer (SPÖ), Dr. Markus Maurer MBA (SPÖ), Natalie Hangöbl BEd (KPÖ PLUS), Simon Heilig-Hofbauer BA (DIE GRÜNEN)

AUSSCHUSS FÜR UMWELT-, NATUR- UND KLIMASCHUTZ: Vorschlag Vorsitzender: Hannes Költringer (FPÖ), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreter: Ing. Johann Schnitzhofer (ÖVP), Nicole Leitner (ÖVP), Ing. Simon Wallner (ÖVP), Hannes Schernthaner MIM (ÖVP), KommR Andreas Teufl (FPÖ), Eduard Egger (FPÖ), Dr.ⁱⁿ Karin Dollinger (SPÖ), Dr.ⁱⁿ Sabine Klausner (SPÖ), Sarah Pansy BA (KPÖ PLUS), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kimbie Humer-Vogl (DIE GRÜNEN)

SOZIAL-, GESELLSCHAFTS- UND GESUNDHEITSAUSSCHUSS: Vorschlag Vorsitzender: Dipl.sc.pol.Univ. Dominic Maier BA (FPÖ), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreterin: Mag.^a Martina Jöbstl (ÖVP), Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf (ÖVP), Markus Schaflechner MSc MBA (ÖVP), Mag. Karl Zallinger (ÖVP), Karin Berger (FPÖ), Rene Sauerschnig (FPÖ), Barbara Thöny MBA (SPÖ), Mag.^a Bettina Brandauer (SPÖ), Mag. Christian Eichinger (KPÖ PLUS), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kimbie Humer-Vogl (DIE GRÜNEN)

AUSSCHUSS FÜR EUROPA, INTEGRATION UND REGIONALE AUSSENPOLITIK: Vorschlag Vorsitzender: HR Prof. Dr. Josef Schöchel (ÖVP), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreterin: Karin Berger (FPÖ), Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf (ÖVP), Hannes Schernthaner MIM (ÖVP), Mag.^a Martina Jöbstl (ÖVP), Dipl.sc.pol.Univ. Dominic Maier BA (FPÖ), Dr. Andreas Hochwimmer (FPÖ), Dr.ⁱⁿ Sabine Klausner (SPÖ), Dr. Markus Maurer MBA (SPÖ), Natalie Hangöbl BEd (KPÖ PLUS), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kimbie Humer-Vogl (DIE GRÜNEN)

PETITIONSAUSSCHUSS: Vorschlag Vorsitzender: Mag. Christian Eichinger (KPÖ PLUS), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreterin: Dr.in Sabine Klausner (SPÖ), Mag. Wolfgang Mayer (ÖVP), Mag. Karl Zallinger (ÖVP), Ing. Johann Schnitzhofer (ÖVP), Markus Schaflechner MSc MBA (ÖVP), Dipl.sc.pol.Univ. Dominic Maier BA (FPÖ), Eduard Egger (FPÖ), Dr. Andreas Hochwimmer (FPÖ), Barbara Thöny MBA (SPÖ), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kimbie Humer-Vogl (DIE GRÜNEN)

UNVEREINBARKEITS- SOWIE IMMUNITÄTS- UND DISZIPLINARAUSSCHUSS: Vorschlag Vorsitzender: Simon Heilig-Hofbauer BA (DIE GRÜNEN), Vorschlag Vorsitzender-Stellvertreterin: Natalie Hangöbl BEd (KPÖ PLUS), Mag. Hans Scharfetter (ÖVP), Mag. Wolfgang Mayer (ÖVP), HR Prof. Dr. Josef Schöchel (ÖVP), Hannes Schernthaner MIM (ÖVP), Eduard Egger (FPÖ), Karin Berger (FPÖ), Dr. Andreas Hochwimmer (FPÖ), Dr. Markus Maurer MBA (SPÖ), Dr.ⁱⁿ Karin Dollinger (SPÖ)

Auch für diese Wahl wurde in den Parteienverhandlungen eine offene Abstimmung vereinbart. Wer für die Annahme der auf der vorliegenden Liste festgehaltenen Mitglieder der Ausschüsse einverstanden ist, ersuche ich wiederum um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe? Keine Gegenstimme. Damit sind auch die Ausschussmitglieder gewählt.

Da die Ausschüsse festgelegt und deren Mitglieder gewählt sind, werden bereits am 28. Juni Ausschussberatungen stattfinden. An diesem Tag wird dann vor Eingang in die Tagesordnung auch die Wahl der jeweiligen Vorsitzenden sowie der Stellvertreter und Stellvertreterinnen stattfinden.

Damit kommen wir zum nächsten

Punkt 11: Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bundesrates

Ich werde nun die für die Wahl der gemäß Art 34 B-VG für die Dauer der Gesetzgebungsperiode zu entsendenden Mitglieder des Bundesrates sowie der Ersatzmitglieder vorgeschlagenen Damen und Herren, die Namen werde ich jetzt vortragen.

Für die ÖVP: Dr. Andrea Eder Gitschthaler, Ersatzmitglied Elisabeth Pletzenauer, Sylvester Gfrerer, Ersatzmitglied Elisabeth Huber.

Für die FPÖ: Marlies Doppler, Ersatzmitglied Sebastian Schwaighofer.

Für die SPÖ: Michael Wanner, Ersatzmitglied Lena Wimmreuter.

Auch hier liegen die schriftlichen Zustimmungserklärungen der Nominierten vor. Außerdem wurde auch für diese Wahl in den Parteienverhandlungen eine offene Abstimmung en bloc vereinbart. Wer daher mit den von mir verlesenen Wahlvorschlägen einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine Gegenstimmen. Damit stelle ich fest, dass die Wahl einstimmig abgeschlossen wurde. Das Wahlergebnis wird dem Präsidenten des Bundesrates umgehend mitgeteilt. Ich gratuliere den neuen und zum Teil schon erfahrenen Bundesratsmitgliedern und wünsche viel Erfolg bei der Vertretung der Salzburger Interessen in Wien. (Allgemeiner Beifall)

Wir kommen zum nächsten

Punkt 12: Wahl der Mitglieder der Landesregierung

Auch über die Bildung der neuen Landesregierung haben nach den Vorgaben der Landesverfassung und der Geschäftsordnung Parteienverhandlungen stattgefunden. Die Wahlvorschläge liegen schriftlich vor. Ich darf nun Klubobmann Abg. Mag. Mayer bitten, die Wahlvorschläge der ÖVP bekanntzugeben.

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Bezugnehmend auf Artikel 35 Landesverfassungsgesetz in Verbindung mit § 24 der Geschäftsordnung des Landtages und unter Hinweis auf das Ergebnis der Parteienverhandlungen nach der jüngsten Landtagswahl schlagen wir für den Salzburger Landtagsklub der ÖVP als Mitglieder der Salzburger Landesregierung folgende Personen für das jeweils bezeichnete Amt vor: Dr. Wilfried Has-

lauer als Landeshauptmann, Mag. Stefan Schnöll als zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter, Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger als Landesrat, Mag.^a Daniela Gutschi als Landesrätin. Wir ersuchen höflich um Kenntnisnahme und um weitere Veranlassungen.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Herzlichen Dank. Ich darf nun Klubobmann Abg. Dr. Schöppl bitten, die Wahlvorschläge der FPÖ bekannt zu geben.

Klubobmann Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Für den Landtagsklub der FPÖ Salzburg darf ich laut unserem Landtags-Geschäftsordnungsgesetz folgende Personen für folgende Funktionen in der Salzburger Landesregierung vorschlagen: Als Landeshauptmann-Stellvertreterin Frau Marlene Svazek BA, als Landesrat Herrn Ing. Christian Pewny, als weiteren Landesrat Herrn Mag. (FH) Martin Zauner MA. Ich ersuche das Hohe Haus um Zustimmung.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Herzlichen Dank! Die Zustimmungserklärungen der zur Wahl vorgeschlagenen Damen und Herren liegen mir ebenfalls vor. Die von der Geschäftsordnung vorgesehene Befragung der Kandidatinnen und Kandidaten hat am Montag stattgefunden. Für den Wahlvorgang sieht die Geschäftsordnung vor, dass getrennte Wahlgänge stattzufinden haben. Wie heute schon mehrfach erwähnt, ist auch hier die Anwesenheit von zumindest der Hälfte der Abgeordneten notwendig. Es sind alle 36 Abgeordneten heute anwesend. Für die Wahl braucht es die unbedingte Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Auch diese Wahl oder diese Wahlen, diese sieben, werden mit Stimmzetteln durchgeführt.

Wir beginnen mit der Wahl des Landeshauptmannes Dr. Wilfried Haslauer. Ich bitte wieder um den Aufruf der Abgeordneten zur Stimmabgabe.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliert): Karin Berger, Martina Berthold, Bettina Brandauer, Kay-Michael Dankl, Karin Dollinger, Eduard Egger, David Egger-Kranzinger, Christian Eichinger, Natalie Hangöbl, Simon Heilig-Hofbauer, Andreas Hochwimmer, Kimbie Humer-Vogl

Abg. Hangöbl BEd (verliert): Martina Jöbstl, Sabine Klausner, Hannes Költringer, Nicole Leitner, Dominic Maier, Markus Maurer, Wolfgang Mayer, Roland Meisl, Brigitta Pallauf, Sarah Pansy, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, Markus Schaflechner, Hans Scharfetter, Hannes Scherthaner, Johann Schnitzhofer, Josef Schöchel, Andreas Schöppl

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliert): Camilla Schwabl, Andreas Teufl, Barbara Thöny, Simon Wallner, Karl Zallinger, Anton Zuckerstätter.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Dann ersuche ich wieder um Auszählung der abgegebenen Stimmen.

Das Wahlergebnis liegt nun vor. Ausgegebene Wahlzettel 36, abgegebene Wahlzettel 36, gültige Stimmen 36, ungültige Stimmen null. Auf ja fallen 22 Stimmen, auf nein 14 Stimmen. Damit ist Dr. Wilfried Haslauer zum neuen Landeshauptmann gewählt. (Allgemeiner Beifall)

Wir kommen nun zur Wahl der ersten Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek. Ich bitte wieder um Aufruf der Namen und Stimmabgabe. Bitte Frau Mag.^a Jöbstl!

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Karin Berger, Martina Berthold, Bettina Brandauer, Kay-Michael Dankl, Karin Dollinger, Eduard Egger, David Egger-Kranzinger, Christian Eichinger, Natalie Hangöbl, Simon Heilig-Hofbauer, Andreas Hochwimmer, Kimbie Humer-Vogl

Abg. Hangöbl BEd (verliest): Martina Jöbstl, Sabine Klausner, Hannes Költringer, Nicole Leitner, Dominic Maier, Markus Maurer, Wolfgang Mayer, Roland Meisl, Brigitta Pallauf, Sarah Pansy, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, Markus Schaflechner, Hans Scharfetter, Hannes Scherthner, Johann Schnitzhofer, Josef Schöchel, Andreas Schöppl

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Camilla Schwabl, Andreas Teufl, Barbara Thöny, Simon Wallner, Karl Zallinger, Anton Zuckerstätter.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Das Wahlergebnis liegt vor. Ausgegebene, abgegebene und gültige Stimmen stimmen mit 36 überein. Ja-Stimmen 22, Nein-Stimmen 14. Damit ist die erste Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek gewählt. (Allgemeiner Beifall)

Weiter geht es mit der Wahl des zweiten Landeshauptmann-Stellvertreters Mag. Stefan Schnöll. Bitte um Verlesung der Namen.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Karin Berger, Martina Berthold, Bettina Brandauer, Kay-Michael Dankl, Karin Dollinger, Eduard Egger, David Egger-Kranzinger, Christian Eichinger, Natalie Hangöbl, Simon Heilig-Hofbauer, Andreas Hochwimmer, Kimbie Humer-Vogl

Abg. Hangöbl BEd (verliest): Martina Jöbstl, Sabine Klausner, Hannes Költringer, Nicole Leitner, Dominic Maier, Markus Maurer, Wolfgang Mayer, Roland Meisl, Brigitta Pallauf, Sarah Pansy, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, Markus Schaflechner, Hans Scharfetter, Hannes Scherthner, Johann Schnitzhofer, Josef Schöchel, Andreas Schöppl

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Camilla Schwabl, Andreas Teufl, Barbara Thöny, Simon Wallner, Karl Zallinger, Anton Zuckerstätter.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Auch hier liegt das Wahlergebnis vor. Ausgegebene, abgegebene und gültige Stimmen stimmen überein. 36, davon 22 Ja- und 14 Nein-Stimmen.

Damit ist der zweite Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Stefan Schnöll gewählt. (Allgemeiner Beifall)

Wir fahren fort mit der Wahl der weiteren Landesrätinnen und Landesräte.

Zur Wahl steht DI Dr. Josef Schwaiger. Ich bitte wieder um Verlesung und Ihre Stimmabgabe.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Karin Berger, Martina Berthold, Bettina Brandauer, Kay-Michael Dankl, Karin Dollinger, Eduard Egger, David Egger-Kranzinger, Christian Eichinger, Natalie Hangöbl, Simon Heilig-Hofbauer, Andreas Hochwimmer, Kimbie Humer-Vogl

Abg. Hangöbl BEd (verliest): Martina Jöbstl, Sabine Klausner, Hannes Költringer, Nicole Leitner, Dominic Maier, Markus Maurer, Wolfgang Mayer, Meisl Roland, Brigitta Pallauf, Sarah Pansy, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, Markus Schaflechner, Hans Scharfetter, Hannes Schernthaner, Johann Schnitzhofer, Josef Schöchel, Andreas Schöppl

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Camilla Schwabl, Andreas Teufl, Barbara Thöny, Simon Wallner, Karl Zallinger, Anton Zuckerstätter.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Auch hier liegt das Wahlergebnis vor. Ausgegebene, abgegebene und gültige Stimmen sind 36, davon Ja-Stimmen 22, nein 14.

Damit ist DI Dr. Josef Schwaiger zum Landesrat gewählt. (Allgemeiner Beifall)

Wir setzen fort mit der Wahl zur Landesrätin von Frau Mag.^a Daniela Gutschi. Bitte um Aufruf der Namen und Stimmabgabe.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Karin Berger, Martina Berthold, Bettina Brandauer, Kay-Michael Dankl, Karin Dollinger, Eduard Egger, David Egger-Kranzinger, Christian Eichinger, Natalie Hangöbl, Simon Heilig-Hofbauer, Andreas Hochwimmer, Kimbie Humer-Vogl

Abg. Hangöbl BEd (verliest): Martina Jöbstl, Sabine Klausner, Hannes Költringer, Nicole Leitner, Dominic Maier, Markus Maurer, Wolfgang Mayer, Roland Meisl, Brigitta Pallauf, Sarah Pansy, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, Markus Schaflechner, Hans Scharfetter, Hannes Schernthaner, Johann Schnitzhofer, Josef Schöchel, Andreas Schöppl

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Camilla Schwabl, Andreas Teufl, Barbara Thöny, Simon Wallner, Karl Zallinger, Anton Zuckerstätter.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Das Wahlergebnis liegt vor. Ausgegebene, abgegebene und gültige Stimmen 36, ungültige Stimmen null, ja 22, nein 14.

Damit ist Mag.^a Daniela Gutschi zur Landesrätin gewählt. (Allgemeiner Beifall)

Wir fahren fort mit der Wahl zum Landesrat. Zur Wahl steht Ing. Christian Pewny. Bitte um Verlesung und Stimmabgabe.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Karin Berger, Martina Berthold, Bettina Brandauer, Kay-Michael Dankl, Karin Dollinger, Eduard Egger, David Egger-Kranzinger, Christian Eichinger, Natalie Hangöbl, Simon Heilig-Hofbauer, Andreas Hochwimmer, Kimbie Humer-Vogl

Abg. Hangöbl BEd (verliest): Martina Jöbstl, Sabine Klausner, Hannes Költringer, Nicole Leitner, Dominic Maier, Markus Maurer, Wolfgang Mayer, Roland Meisl, Brigitta Pallauf, Sarah Pansy, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, Markus Schaflechner, Hans Scharfetter, Hannes Schernthaner, Johann Schnitzhofer, Josef Schöchel, Andreas Schöppl

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Camilla Schwabl, Andreas Teufl, Barbara Thöny, Simon Wallner, Karl Zallinger, Anton Zuckerstätter.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Das Wahlergebnis liegt vor. Ausgegebene, abgegebene und gültige Stimmen stimmen mit 36 überein, Ja-Stimmen 22, Nein-Stimmen 14.

Damit ist Ing. Christian Pewny zum Landesrat gewählt. (Allgemeiner Beifall)

Wir kommen zum nächsten Wahlgang und zum Abschluss dieser Wahlgänge zur Wahl zum Landesrat steht Mag. Martin Zauner. Bitte um Verlesung der Namen der Abgeordneten und Stimmabgabe.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Karin Berger, Martina Berthold, Bettina Brandauer, Kay-Michael Dankl, Karin Dollinger, Eduard Egger, David Egger-Kranzinger, Christian Eichinger, Natalie Hangöbl, Simon Heilig-Hofbauer, Andreas Hochwimmer, Kimbie Humer-Vogl

Abg. Hangöbl BEd (verliest): Martina Jöbstl, Sabine Klausner, Hannes Költringer, Nicole Leitner, Dominic Maier, Markus Maurer, Wolfgang Mayer, Roland Meisl, Brigitta Pallauf, Sarah Pansy, Alexander Rieder, Rene Sauerschnig, Markus Schaflechner, Hans Scharfetter, Hannes Schernthaner, Johann Schnitzhofer, Josef Schöchel, Andreas Schöppl

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest): Camilla Schwabl, Andreas Teufl, Barbara Thöny, Simon Wallner, Karl Zallinger, Anton Zuckerstätter.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Damit ist auch dieser am heutigen Tag letzte Wahlgang abgeschlossen. Ausgegebene, abgegebene und gültige Stimmen mit 36 stimmen überein. Auf ja 22, nein 14 Stimmen.

Damit ist Mag. (FH) Martin Zauner MA zum Landesrat gewählt. (Allgemeiner Beifall)

Wir haben nunmehr unsere neue Landesregierung gewählt und ich ersuche die Landtagsdirektion, die neue Landesregierung in den Saal zu geleiten, bedanke mich bei den Schriftführerinnen, beim Herrn Landtagsdirektor, dass diese sieben, insgesamt neun Wahlgänge sang- und klanglos abgeschlossen wurden, ohne notwendige Wahlwiederholungen und freue mich jetzt in unserem Plenarsaal die Mitglieder der neuen Landesregierung für die 17. Gesetzgebungsperiode begrüßen zu dürfen. (anhaltender allgemeiner Beifall)

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir kommen jetzt dann zur Angelobung und ich darf auch informieren, dass die Regierungsmitglieder in der Folge auch für Fotos noch zur Verfügung stehen werden.

Punkt 13: Angelobung der Mitglieder der Landesregierung auf die Landesverfassung

Die neu gewählten Mitglieder der Landesregierung werden jetzt ihr Gelöbnis in meine Hand abgeben und ich ersuche den Landtagsdirektor um Verlesung.

Landtagsdirektor HR Dr. Wolfgang Kirchtag (verliest die Gelöbnisformel): Ich gelobe unverbrüchliche Treue dem Land Salzburg, die Wahrung seiner Interessen auf verfassungsrechtlicher Grundlage der demokratischen und bundesstaatlichen Ordnung der Republik Österreich und die gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten als Mitglied der Salzburger Landesregierung.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Erste Landeshauptmann-Stellvertreterin Svazek BA: Ich gelobe!

Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Schnöll: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Landesrätin Mag.^a Gutschi: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Landesrat Ing. Pewny: Ich gelobe!

Landesrat Mag. (FH) Zauner MA: Ich gelobe!

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Das Land Salzburg hat wieder eine gewählte Landesregierung. Ich wünsche Ihnen, Euch, allen Mitgliedern der Salzburger Landesregierung viel Kraft, um dieses Amt auszufüllen, viel Erfolg, viel Glück, viel Freude an Eurem Tun und Eurem Wirken für unser Land Salzburg, aber vor allem auch den Segen, den Sie, ihr alle dazu brauchen/braucht, um im Sinne unseres Landes zu arbeiten. Nachdem die Gratulationen der Fraktionen abgeschlossen sind, setzen wir in unserer Tagesordnung fort.

Punkt 14: Beschluss über den Beginn der 1. Session der 17. Gesetzgebungsperiode

Gemäß § 1 Abs 1 unserer Geschäftsordnung gliedert sich die Gesetzgebungsperiode des Landtages in jährliche Sessionen. Beginn und Ende jeder Session bestimmt der Landtag gemäß § 1 Abs. 2 der Geschäftsordnung durch Beschluss. Wer für die Eröffnung der 1. Session der 17. Gesetzgebungsperiode stimmt, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe? Keine Gegenstimmen, daher ist der Beschluss über den Beginn der 1. Session der 17. Gesetzgebungsperiode einstimmig gefasst.

Wir kommen zum

Punkt 15: Einlauf

Eine Liste der Geschäftsstücke des Einlaufs liegt den Abgeordneten ausgedruckt vor. Im Einlauf befinden sich zwei **Vorlagen der Landesregierung**.

Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landes-Beamtengesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Salzburger Gemeindebeamtengesetz 1968, das Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2001, das Magistrats-Bedienstetengesetz und das Salzburger Gleichbehandlungsgesetz geändert werden

(Nr. 1 der Beilagen)

Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000 und das Salzburger Gesundheitsfondsgesetz geändert werden

(Nr. 2 der Beilagen)

Wer mit der Zuweisung dieser Vorlagen an den Verfassungs- und Verwaltungsausschuss einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Keine Gegenstimmen. Damit sind diese Geschäftsstücke zugewiesen.

Weiters befinden sich jeweils ein Bericht des Rechnungshofes, des Landesrechnungshofes und der Volksanwaltschaft im Einlauf. Außerdem hat der Landesrechnungshof die Vorschau auf seine personellen und sachlichen Erfordernisse für das Jahr 2024 übermittelt.

Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2023/3) betreffend „COVID-19-Struktur und Umfang der finanziellen Hilfsmaßnahmen: Datenaktualisierung 2022“

Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022

Personelle und sachliche Erfordernisse des Landesrechnungshofes für das Jahr 2024

Bericht der Volksanwaltschaft betreffend „Präventive Menschenrechtskontrolle 2022“

Sämtliche Berichte wurden bereits an die Landtagsklubs weitergeleitet.

Damit ist der Einlauf abgeschlossen.

Bevor wir zum nächsten Tagesordnungspunkt, nämlich der Regierungserklärung kommen, darf ich wieder um ein Musikstück unseres Blechbläserquintetts ersuchen.

Musik: La Mourisque (Tylman Susato)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Es folgt

Punkt 16: Regierungserklärung

Ich darf Dich, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, bitten, ans Rednerpult zu treten und 15 Minuten Deine Erklärung abzugeben.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Hochwürdige Geistlichkeit! Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren Regierungskolleginnen und -kollegen! Hoher Landtag! Verehrte Anwesende!

Der Tag der Konstituierung des Landtages bezieht seine Besonderheit aus Entgegengesetztem, aus Willkommen und Abschied, aus hohen Erwartungen und tiefer Skepsis, aus großen Vorhaben und beengten finanziellen Spielräumen. Es ist ein Tag, in dem in der Regierungserklärung ganz grundsätzlich in die Entwicklungsmöglichkeiten des Landes zu blicken ist, andererseits die Regierung aber schon jetzt - ohne dass sie noch eine konkrete Maßnahme hätte setzen können - mit massiver Kritik von Seiten der Opposition begrüßt werden wird. Kurzum: Die konstituierende Landtagssitzung ist ein Aufbruch in eine neue Periode, es ist ein Tag, an dem geistlicher Beistand in einer interreligiösen Andacht gesucht wurde und es ist der Tag, an dem ich Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, die dritte von mir als Landeshauptmann geführte Regierung und ihr Programm vorstellen darf. Erstmals nach Abschaffung des Proporz im Jahre 1998 gehört die FPÖ wieder einer Landesregierung an. Es haben sich also die beiden stimmen- und mandatsstärksten Parteien nach der Landtagswahl zu einer gemeinsamen Regierung gefunden; dies auf Grundlage eines Regierungsübereinkommens, das Ihnen vorliegt und das die künftige Arbeit der Landesregierung umreißt.

Nachdem der Versuch, eine Allianzregierung aus den drei stärksten Parteien, ÖVP, FPÖ und SPÖ zu bilden, nicht umgesetzt werden konnte, haben wir die Verhandlungen mit der FPÖ aufgenommen und abschließen können. Die Verhandlungen zu diesem Regierungsübereinkommen sind konstruktiv und in einem positiven Arbeitsklima verlaufen. Die nunmehrige Regierungskoalition erfährt Zustimmung, ist aber auch mit Kritik und Ängsten konfrontiert.

Im Wahlkampf war unsere eigene Auseinandersetzung mit der FPÖ und deren Positionierung durchaus - sagen wir einmal - polarisierend. Dies aufzulösen war die erste, wichtigste Aufgabe für die Bildung der neuen Regierung und diese Auflösung hat in der Präambel zum Regierungsübereinkommen ihren Niederschlag gefunden:

Wir haben vereinbart, das Gemeinsame über das Trennende zu stellen. Wir haben ferner klar festgehalten, dass Grundvoraussetzung dafür eine politische Kultur, die ganz generell vom Wettstreit der Ideen, aber auch von gegenseitiger Toleranz und Wertschätzung geprägt ist. Wir haben uns eines respektvollen Umganges in der Politik und einer sorgfältigen Sprache, die nicht herabwürdigt oder ausgrenzt, verschrieben. Wir bekennen uns zu einem Salzburg der Weltoffenheit, der Internationalität und der höchsten Ansprüche an die Kultur in all ihrer Vielfalt und lassen keinen Zweifel daran, dass der Mensch im Mittelpunkt allen politischen Bemühens steht. Dies bedeutet auch, dass weiterhin Menschen, die vor Krieg

und Verfolgung fliehen müssen, Schutz und Unterstützung bekommen, wobei diese humanitäre Grundhaltung vor Missbrauch zu schützen ist.

Meine Damen und Herren, diese Koalition ist von beiden Seiten eine Handreichung, sie ist der Versuch eines Neubeginnes. Lassen Sie mich dazu aber ergänzen: Es ist mein klares Verständnis, dass Extremismus und politische Radikalität, egal ob vom rechten oder vom linken Rand, Unmenschlichkeit, Herabwürdigung oder die Verherrlichung vergangener Terrorregime keinen Platz haben dürfen und allfälligen Entwicklungen in diese Richtung mit Entschiedenheit entgegenzutreten ist. Diese unmissverständliche Positionierung erwarte ich mir von allen Regierungsmitgliedern, allen Abgeordneten und auch allen hier im Landtag vertretenen Parteien! (Beifall der ÖVP- und FPÖ-Abgeordneten)

Und noch etwas ist mir wichtig: Lassen Sie uns doch anstelle der liebgewonnenen Beschwörung des Weltuntergangs unsere ganze Kraft und unseren ganzen guten Willen darin bündeln, die Zukunft unseres Landes entschlossen zu gestalten. Reden wir unser wunderbares Land nicht andauernd schlecht, gehen wir die Herausforderungen an, geben wir der optimistischen Tatkraft und der Freude am Gelingen breiten Raum, dann werden wir der Erfolgsgeschichte unseres Landes ein weiteres Kapitel hinzufügen können. (Beifall der ÖVP- und FPÖ-Abgeordneten)

Die Regierung setzt sich nunmehr aus vier Persönlichkeiten zusammen, die bereits Regierungsämter innehatten, aber auch aus drei Persönlichkeiten, die erstmals in einer Regierung Verantwortung übernehmen.

Ich begrüße Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek, die hinkünftig für Naturschutz, Elementarbildung, das Generationenressort sowie Jagd und Fischerei zuständig sein wird. Ich habe sie in den Regierungsverhandlungen als pragmatisch und um Konsens bemüht kennengelernt. Ich bin zuversichtlich, dass wir gut zusammenarbeiten werden.

Neu in der Regierung ist Bürgermeister a.D. Ing. Christian Pewny, der im Wesentlichen das Sozialressort übernehmen wird; ein Betätigungsfeld, das einem Bürgermeister naheliegt, weil er täglich mit den Sorgen und Problemen der Bevölkerung konfrontiert ist.

Mag. Martin Zauner übernimmt den Sport und den fordernden Bereich von Raumordnung und Wohnen, den er als Managementaufgabe begreifen wird, geht es doch in allererster Linie darum, leistbaren Wohnraum zu schaffen. Die Regierungsmitglieder der ÖVP kennen Sie, den engagierten Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Stefan Schnöll, der zusätzlich zur Landesbaudirektion und zum Verkehr Wirtschaft, Tourismus, die Gemeinden und die Kultur außer den Museen übernimmt; die empathische Landesrätin Mag.^a Daniela Guschi, die sich neben der Bildung dem wichtigen Bereich Gesundheit und Krankenanstalten widmen wird und den umsichtigen Landesrat DI Dr. Josef Schwaiger, der neben seinen bisherigen Tätigkeiten den Nationalpark, das Schlüsselressort Energie und die Sonderorganisation Asyl- und Vertriebenenquartiere zu betreuen hat.

Alle drei Persönlichkeiten, mit denen ich schon in den vergangenen Jahren zusammenarbeiten durfte, zeichnen sich durch hohe fachliche Kompetenz, Fleiß, charakterliche Eignung und Freude an ihrer Arbeit aus; es ist erfüllend und ein wirkliches Vergnügen, mit ihnen zusammenarbeiten zu dürfen. (Beifall der ÖVP- und FPÖ-Abgeordneten)

Ich selbst werde hinkünftig für die Finanzen und Beteiligungen zuständig sein, aber auch für die gesamte Forschung sowie die Museen; dazu kommen noch die in der Landesamtsdirektion zusammengefassten Agenden, darunter die europapolitischen Angelegenheiten, Sicherheit und Katastrophenschutz und vor allem die Koordinierung der Regierungsarbeit.

Nun ist es auch Zeit, meine Damen und Herren, danke zu sagen: In besonderer Weise danke ich Landeshauptmann-Stellvertreter a.D. Dr. Christian Stöckl, der zehn Jahre lang den Bereich Gesundheit und Finanzen betreut hat und dabei in außerordentlicher Weise erfolgreich war. Es ist ein gutes Gefühl, auf seinen Leistungen aufbauen zu können. Seine unaufgeregte, sachliche Art, das hemdsärmlige Anpacken waren sein Markenzeichen. Lieber Christian, vielen herzlichen Dank, es war wunderbar, mit Dir tätig sein zu dürfen, wir werden Dich sehr vermissen. (Beifall der ÖVP-, FPÖ- und SPÖ-Abgeordneten sowie der GRÜNEN)

Danken möchte ich auch den ausscheidenden Regierungsmitgliedern Martina Berthold und Andrea Klambauer. Wir haben gut zusammengearbeitet, wenn wir auch in der Sache nicht immer einer Meinung waren, so hat es an persönlicher Wertschätzung nie gemangelt. Vielen Dank dem Zweiten Präsidenten Dr. Sebastian Huber und all jenen Abgeordneten, die den Salzburger Landtag verlassen; zu manchen hat sich eine persönliche Freundschaft entwickelt, ich möchte mich bei allen für ihren Einsatz im Interesse des Landes bedanken und die neu eingetretenen Abgeordneten aller Fraktionen herzlich willkommen heißen!

Ich gratuliere dem neu gewählten Präsidium des Landtages und freue mich sehr darüber, dass der Landtag bei Dr. Brigitta Pallauf als dessen Präsidentin auch weiterhin in besten Händen ist. (Allgemeiner Beifall)

Meine Damen und Herren! Die großen Herausforderungen liegen am Tisch, lassen Sie mich diese in acht Themenkomplexen ansprechen: 1. Der Arbeitskräftemangel, im Besonderen im Bereich der Pflege; hier gilt es, die Ergebnisse der Pflegeplattform II konsequent umzusetzen, mehr junge Leute für den Beruf in der Pflege zu begeistern, aber auch gut ausgebildete internationale Pflegekräfte ins Land zu holen. 2. Es steht außer Zweifel, dass Wohnen bei uns zu teuer ist; im Regierungsprogramm finden Sie eine Reihe von Maßnahmen, die in der Verschränkung Raumordnung und Wohnbauförderung bewirken soll, mehr geförderte Wohnungen zu schaffen und damit den Druck vom frei finanzierten Wohnungsmarkt zu nehmen. 3. Auch abseits des Wohnens bringt die Teuerung Probleme für viele. Wir haben vereinbart, dass der ohnedies massiv angehobene Heizkostenzuschuss valorisiert werden wird; wir werden das Jahresticket im öffentlichen Verkehr weiterführen, wir bieten eine gratis Kinderbetreuung für vier Stunden am Tag an, wollen ein Schulstartgeld einführen, bauen die Wohnbeihilfen weiter aus und anderes mehr. 4. Der Klimaschutz hat nichts

an seiner Aktualität verloren. Klimaschutz ist die Voraussetzung für Artenschutz, Klimaschutz bedarf der Mobilitätswende, bedarf einer entschieden voranzutreibenden Energie- wende, bedarf einer extensiven Sanierungsförderung im Wohnbereich und bedarf auch des Naturschutzes, der nur funktionieren kann, wenn er breit von der Bevölkerung und den Grundeigentümern, vor allem den bäuerlichen Grundeigentümern, getragen wird. 5. Der technologische Wandel wird uns nicht nur gesellschaftlich, sondern auch standorttechnisch fordern, er ist eine Riesenaufgabe für die Wirtschaft, die Forschung und die Bildung. Gerade das Thema der Künstlichen Intelligenz mit allen damit verbundenen Chancen, aber auch allen gesellschaftlichen Bedrohungen muss für Salzburg ein Kernthema werden. 6. Gesundheit und Krankenanstalten sind zentrale Aufgaben der Politik: Wir haben hier Großes vor, neben dem UKH-Projekt die Errichtung einer Suchthilfeklinik, das Haus der Übergangspfleger in Hallein, ein sozialpädagogisches Zentrum. Auch die primärmedizinische Versorgung ist auszubauen. 7. Bildung ist der Schlüssel für unsere moderne, auf Humanität aufbauende Gesellschaft. Im Regierungsprogramm findet sich eine große Anzahl an Maßnahmen, von der Elementarbildung bis hin zu den Universitäten. 8. Und schließlich und endlich: Die Kultur. Salzburg ist ein Kulturland! Salzburg steht für eine Kultur in höchster Qualitätsstufe, in all ihren Facetten, von der Volkskultur bis zur klassischen Kultur, von Museen bis hin zum zeitgenössischen Kunstschaffen. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern, ganz im Gegenteil: Wir stehen für einen aktiven und wertschätzenden Umgang mit der für Salzburg so prägenden Kultur.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Regierung hat in ihrem Regierungsprogramm in 14 Kapiteln ihre Vorhaben systematisch dargelegt, einige wenige Schwerpunkte konnte ich bereits erwähnen. Wir können auf strategische Vorarbeiten und Masterpläne für fast alle Bereiche zurückgreifen, die jetzt konsequent Schritt für Schritt umzusetzen sind. Dies ist auch notwendig, da wir in Zeiten großer Veränderungen in gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und vor allem technologischer Hinsicht leben. Derartige Transformationsprozesse verunsichern viele und rufen Sehnsucht nach Stabilität, Verlässlichkeit und Orientierung hervor. Unsere Antwort dazu kann nur heißen: Stabilität durch Fortschritt! Wir können den Herausforderungen von morgen nicht mit den Konzepten von gestern begegnen, weil wir ja nicht die Vergangenheit, sondern die Zukunft gestalten wollen. Nur mit dem Beschreiten neuer Wege kommen wir dem Ziel näher, das uns wohl alle eint: Salzburg als offenes, sicheres und stabiles Land im Herzen Europas mit hoher Lebensqualität für alle!

In meiner Regierungserklärung am 13.06.2018 habe ich u.a. Folgendes festgehalten: „Nur dann, wenn dieses Land seine Bürger nicht bevormundet, sondern ihnen die Freiheit zur Selbstentwicklung gibt, nur dann, wenn die tragenden Prinzipien unserer Politik Individualität, Solidarität und Subsidiarität sind, nur dann, wenn das politische Handeln von einer Kultur des fairen Ringens um die richtigen Lösungen in der Sache geprägt ist und mit dem Respekt vor anderer Meinung vorgetragen wird, wird es uns gelingen, in vielen kleinen und großen Schritten unseren Auftrag zu erfüllen.“ Dies gilt heute wie damals. Lassen Sie uns also beginnen, mit Freude und Ernsthaftigkeit, mit Gottes Hilfe, mit Selbstvertrauen und mit Demut vor einer großen Aufgabe! Es lebe unser Land Salzburg! (anhaltender allgemeiner Beifall)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke Herr Landeshauptmann für diese Regierungserklärung. Ich darf nun Dir, Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Marlene Svazek das Wort geben, gleichfalls für 15 Minuten!

Landeshauptmann-Stellvertreterin Svazek BA: Geschätzte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Landesregierung! Hohes Haus! Werte Abgeordnete! Sehr geehrte Ehrengäste am heutigen Tag der Angelobung!

Nicht ganz acht Wochen sind nun vergangen seit der Salzburger Landtagswahl am 23. April. Und obwohl ich der Meinung bin, dass jeder einzelne Tag, den man sich politisch engagiert, ein wichtiger ist, so waren diese letzten bisherigen acht Wochen die bisher intensivsten und herausforderndsten meiner bisherigen politischen Tätigkeit. Warum? Zeiten des Wahlkampfes sind immer besonders emotional. Sie sind geprägt von Begegnungen, von Geschichten, von so vielen Menschen und geprägt von Schicksalen, von Euphorie, von Hoffnung, aber auch von Ratlosigkeit und von Verzweiflung. Und immer die Frage, was will denn die Politik eigentlich tun? Mit ein bisschen mehr Vorwurf: Die Politik tut ja ohnehin nichts. Und das ist keine Phrase, das ist eher ein Empfinden. Ein natürliches Gerechtigkeitsempfinden, das in Zeiten der Krisen, die wir durchlaufen mussten aber in denen wir uns ohne Zweifel nach wie vor befinden, auch Ohnmacht hervorruft. Und diese Menschen, die einen da ansprechen, das sind genau diejenigen, an denen die Politik auch allzu oft vorbeiredet. Die das Gefühl haben, nicht verstanden zu werden. Und all diese Eindrücke die nimmt man dann natürlich mit, wenn es nach dem Wahltag darum geht, eine Landesregierung zu bilden, künftige Verantwortung in diesem Bundesland zu übernehmen.

Und meine Damen und Herren, das ist nichts, was einfach so passiert. Das ist schon gar nicht in einer Freiheitlichen Partei etwas, was einfach so passiert. Das ist eine Entscheidung, eine bewusste, die man zu treffen hat. Darauf zu warten, dass sich die Dinge schon fügen werden, dass sie passieren und wenn nicht, na dann eben nicht, das ist ein Ausdruck von Gleichgültigkeit. Und das Schlimmste, was einem in der Politik passieren kann, das ist die Gleichgültigkeit. Und gleichgültig war es uns eben nicht. Wir haben als FPÖ als Kollektiv eine Entscheidung getroffen, weit vor dem 23. April, nämlich die Entscheidung, Verantwortung in diesem Land übernehmen zu wollen, mit allen Konsequenzen, den dieser Schritt mit sich bringt. Und im Übrigen ist das eine Entscheidung, die wir in der Tradition der letzten sieben Jahre der Salzburger FPÖ getroffen haben, in der Tradition, aber auch des freiheitlichen Lagers im Bundesland Salzburg. In der Tradition der letzten freiheitlichen Verantwortungsträger vor 25 Jahren, und zwei davon sind heute hier, Landesrätin aD Margot Hofer und Landesrat aD Robert Thaller. Und sie haben uns bestärkt, diesen Weg zu gehen.

Und auch die ÖVP hat ihre Entscheidung getroffen. Und so war es auch das Gegenteil von Gleichgültigkeit, was uns vorangetrieben hat, in der Werdung dieser Regierung, im klaren Bewusstsein, dass von Beginn an daran gearbeitet werden muss am Persönlichen, am Inhaltlichen, vor allem aber am Persönlichen. Für Stabilität, für Sicherheit in Zeiten der Unsicherheit, in Zeiten, in denen die See nach wie vor rau ist, die Wellen hochschlagen für

dieses Bundesland. Und dazu gehört es natürlich, persönliche Befindlichkeiten hintanzustellen und zu Respekt und Wertschätzung zu finden. Und um ein Zitat auch zu bemühen, „Zusammenkommen das ist ein Beginn, zusammen bleiben ein Fortschritt und zusammenarbeiten ein Erfolg.“ Und so treten wir heute in diese dritte Phase der Zusammenarbeit ein.

Und ja, meine Damen und Herren, wir sind uns dessen bewusst, dass Verantwortung mehr ist als nur Kritik und Phrasen. Dass es mehr ist als der Versuch der Reibung mit den politischen Mitbewerbern. Es braucht jetzt für jede Kritik ein durchdachtes Gegenargument, es braucht für jeden Vorschlag auch einen Plan. Eine Perspektive und eine Vorstellung davon, wo wir in den nächsten fünf Jahren und darüber hinaus in diesem Bundesland hinwollen. Wie wir als Gesellschaft miteinander leben wollen und wie sich die gesamte Entwicklung dieses Bundeslands in den nächsten Jahren zutragen wird.

Unser Regierungsprogramm das bietet die Grundlage dafür. Und bewusst beschäftigen wir uns mit den Dingen, die WIR lösen können und nicht andere für uns lösen müssen, nämlich mit Landespolitik. Bewusst wollen wir uns unterscheiden natürlich von unserer Vorgängerregierung. Und bewusst werden wir uns verändern. Nicht zu verwechseln damit, dass wir uns jetzt ändern werden im Sinne unserer Tradition, sondern dass wir uns unserer neuen Rolle auch bewusst sind. Und in den letzten Tagen durfte ich da auch einiges den Medien entnehmen, unter anderem einen Satz, der mir persönlich gewidmet war. Ich sollte zuerst einmal lernen, meine Emotionen zu zügeln, wenn ich schon unbedingt an die Spitze der Landesregierung aufsteigen wolle. Das durfte das Land in einer Stimmung der Aufgeregtheit vor wenigen Tagen lesen.

Zunächst einmal, ich möchte nicht an die Spitze der Landesregierung aufsteigen, weil die Reduktion dieser Verantwortung, dieser Aufgabe auf eine bloße Position, auf einen Titel, diese Reduktion wird dieser Aufgabe wohl nicht gerecht. Wohl aber möchte ich eines: Ich möchte mich diesem Land verpflichten. Und ja, ich werde ein höchstmögliches Maß an Professionalität in dieser Aufgabe an den Tag legen, dazu gehört aber eines nicht: meine Emotionen zu zügeln.

Emotion ist Ausstrahlung, die nicht auf der Fähigkeit beruht, eine gesellschaftliche Rolle zu erfüllen, sondern auf der Persönlichkeit eines Menschen. Frei von jeglichen Rollenzuschreibungen. Und meine Erklärung für diese Haltung ist eine ganz eine einfache. Es gibt Parteien, die sind im Glauben, abgehobene Gehälter würden zu abgehobener Politik führen. Ich glaube, Gleichgültigkeit, Teilnahmslosigkeit, Emotionslosigkeit führen zu einer Politik, die eben wie skizziert zu Beginn nicht mehr verstanden wird und auch nicht mehr verstehen will. Und das ist das Menschliche, das wir uns bewahren müssen, dass wir uns auch bewahren wollen. Nicht nur innerhalb dieser Regierung im Umgang miteinander, sondern auch im Umgang im Hohen Haus, im Landtag und auch im Umgang nach außen mit anderen. Ohne Emotion, ohne Leidenschaft, sind diese knapp 50 Seiten des Regierungsprogramms nur geduldiges Blatt Papier.

Wir wollen aber eben nicht weiterhin nur reagieren, nicht weiterhin zu spät sein, nicht zu spät sein, Dinge zu ändern und in der Verlegenheit sein, Nachsicht haben zu müssen. Das

ist so, als ob man das Haus verlässt, im Wissen, dass man für den Termin ohnehin schon zu spät ist und man wieder in eine Gleichgültigkeit abtrifft.

Wir wollen auch nicht dem nachtrauern, was in der Vergangenheit, in den letzten Jahren nicht oder unzureichend geschehen ist. In der Zukunft, und nicht in der Vergangenheit, versteht sich auch unser Regierungsprogramm. Aus den Fehlern der Vergangenheit haben wir zu lernen, sie schärft auch unseren Blick. Aber es wäre ein Fehler, in ihr verhaftet zu bleiben und sich ständig in ihr zu wiederholen. Auch diese Prämisse liegt unserem Regierungsübereinkommen zugrunde.

Und als drittes die Zielsetzung an sich. Das, was am Ende herauschauen soll. Das, was langfristig geschehen soll. Die Frage, ob wir uns mit kurzzeitigen, kurzfristigen Gewinnen zufriedengeben wollen oder ob wir nicht in dieser Regierung Maßnahmen und Maßstäbe setzen müssen, deren Erfolg sich vielleicht auch erst in einigen Jahren messen lassen wird, womöglich auch in Jahren, in denen wir politisch selbst gar nicht mehr aktiv sind.

Und die Problemlösungen, die sind zu finden. Die Problemstellungen, die sind auch bereits identifiziert. Und dabei geht es mittlerweile um Existenzielles. Wenn sich die Frage, die allzu oft zur Floskel verkommt, ob man sich das Leben noch leisten kann, was man seiner Familie bieten kann und wie man sich selbst überhaupt noch weiterentwickeln kann, wenn sich diese Frage plötzlich auch Menschen stellen müssen, die nie daran gedacht hätten, dass das einmal auf sie zukommt. Das ist unsere vorderdringlichste Aufgabe, das ist unser Auftrag, diese existenzielle Angst zu nehmen, wo wir sie nehmen können. Sicherheit zu geben im Kleinen, in diesem Bundesland, wenn wir das Große, das uns allen oftmals Angst macht, nicht zu ändern in der Lage sind. Und die Selbstverständlichkeit, unsere Leitkultur in unserem Bundesland hochzuhalten und Tendenzen der Abkehr nicht nur zu vermeiden, sondern sie auch zu verhindern. Denn das durch Kultur, die Schönheit und Geschichte glänzende Salzburg, dass das ein weltoffenes Bundesland ist, das steht wohl außer Zweifel.

Im Ausgangspunkt aber eines christlichen Menschenbildes, fußend in der Aufklärung, in einer freiheitlich demokratischen Grundordnung einer freien Gesellschaft, da ist die Wahrung dieser Weltoffenheit aber bedingt durch die Wahrung unserer Wertegemeinschaft, unserer Traditionen und unserer Sicherheit. Und diesen Respekt einer kollektiven, einer stabilen Wertehaltung Wertegemeinschaft einzufordern, das ist nicht weltabgewandt, das ist eine Selbstverständlichkeit.

Und wir als Freiheitliche, derer wir künftig drei Regierungsmitglieder, auf die ich mich zu 100 % verlassen kann, die in unterschiedlichsten Bereichen des Lebens bereits bewiesen haben, dass sie Verantwortung übernehmen können, wir werden mit zehn Abgeordneten und einer Bundesrätin künftig diese Verantwortung auch wahrnehmen. Und wir werden nicht mehr warten, bis wir gerufen werden, wir wollen diejenigen sein, die zum Hörer greifen. Wir wollen nicht diejenigen sein, die den Brand melden oder die Feuerwehr rufen müssen, wir wollen diejenigen sein, die das Feuer verhindern. Das Ohr an den Familien und den Menschen und ein Auge auf diejenigen, die es gerade am meisten brauchen, die es am schwersten haben. Die Hände, die täglich ihr Bestes geben, mit aller Kraft unterstützen

aber auch jenen die Hand reichen, die sie uns bisher verwehrt haben. Und wir sind Freiheitliche, aber wir sind nicht nur die Verantwortungsträger für 25,7 Prozent in dieser Gesellschaft, sondern von heute an für alle Salzburgerinnen und Salzburger. Und wissen Sie, was das ist? Das ist eine Verpflichtung, die man, und das gebe ich zu, wohl erst zu verstehen und zu spüren vermag, wenn sie wahrhaft wird.

Und die Kritik an dieser neuen Landesregierung, die haben wir natürlich vernommen. Ich frage aber, wie will man etwas kritisieren, das noch gar nicht geschehen ist? Das noch gar nicht spürbar ist. Wir befinden uns ja doch erst am Beginn dieses Diskurses, den wir jeden einzelnen Tag führen werden. Und ich, wir haben vor, uns diesem Diskurs zu stellen. Und einen der lautesten, der schärfsten, der ersten Kritiker habe ich im Sinne dieses Diskurses bereits eingeladen auf ein persönliches Gespräch und er hat zu meiner Freude diese Einladung auch angenommen. Und ich werde mich diesem Diskurs auch aus einem Grund stellen, weil ich überzeugt bin von dieser Landesregierung, weil ich überzeugt wurde auch in dem ein oder anderen Zweifel während der Verhandlungen. Ich wurde überzeugt von unserem Koalitionspartner im Menschlichen, im Inhaltlichen. Und deshalb bin ich auch von dieser Regierung überzeugt, dass wir das Bestmögliche für dieses Bundesland entscheiden und tun werden.

Eines soll aber auch über dem heutigen Tag stehen, und das ist das Wort Vertrauen. Vertrauen Sie, meine geschätzten Damen und Herren, darauf, dass wir die Lehren der Vergangenheit heranziehen werden und Erprobtes sowie Funktionierendes natürlich beibehalten. Uns aber gleichzeitig davon trennen werden, was nicht oder wenig funktioniert hat und wo es bessere, gerechtere Ansätze gibt. Vertrauen Sie darauf, dass wir uns immer an der Gegenwart orientieren werden und unsere Entscheidungen akkurat und zielsicher treffen wollen. Wir wollen einbinden und nicht ausschließen. Und vertrauen Sie darauf, dass wir den Blick stets in die Zukunft haben werden, aber Familie und Tradition für uns eine Investition in genau diese Zukunft sind und unser Kompass unsere Werte in diesem Bundesland sein werden, der uns auf den richtigen Weg führen wird in den nächsten Jahren.

Und sollten wir dieses Vertrauen zum Wohle dieses Bundeslandes enttäuschen, sollten wir es ausnutzen, dann und erst dann ist der Zeitpunkt gekommen, uns dafür zu kritisieren, unsere Arbeit zu kritisieren. Und dann nehmen wir auch diese Kritik zu Herzen und ernst.

Und zu guter Letzt, lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, auch alle einzuladen. Dazu einzuladen, ein Teil dieses ambitionierten Programmes zu werden, das für ein sicheres und stabiles Salzburg der Zukunft steht, an dem wir alle gemeinsam arbeiten müssen. Und in dem das zählt, was die Menschen in diesem Land für das Bundesland leisten. In dem Menschen an ihren Taten gemessen werden und nicht an ihren Schlagzeilen.

Und zum Abschluss im Sinne Goethes, der Worte sind genug gewechselt, lasst mich auch endlich Taten sehen, gehen wir an die Arbeit. (Beifall der ÖVP- und FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für diese Erklärung! Und wir hören, bevor wir zu den Stellungnahmen der fünf Landtagsfraktionen kommen, noch einmal Musik.

Musik: Just close a walk (Traditional)

Punkt 17: Stellungnahmen der Landtagsparteien

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die schwungvolle Überleitung zu den Stellungnahmen der Landtagsparteien. Es wurde vereinbart, dass wir nach Mandatsstärke beginnen den Stellungnahmenreigen und es wurde vereinbart, dass die Klubobleute jeweils sieben Minuten Redezeit in Anspruch nehmen werden. Bitte, Herr Klubobmann Wolfgang Mayer, Du hast das Wort!

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Hohe Geistlichkeit! Frau Landtagspräsidentin! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Liebe Mitglieder der Salzburger Landesregierung! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Liebe Salzburgerinnen und Salzburger!

Das ist nun die dritte Regierungserklärung und die dritte konstituierende Sitzung, der ich persönlich beiwohnen darf, heute besonders beeindruckt von der interreligiösen Feier, wie sie zum ersten Mal in Salzburg stattgefunden hat, ein wunderbares Zeichen wie ich finde. Ich durfte in unterschiedlichen Funktionen vier Koalitionen begleiten, an denen bis auf die Kommunisten alle hier im Landtag vertretenen Parteien vertreten waren, inzwischen auch schon einige, die nicht mehr im Landtag vertreten sind. Und es ist für mich das vierte Koalitionsübereinkommen, wobei ich drei selber mitverhandeln durfte. Ich weiß also, wovon ich spreche, wenn ich sage, dass dieses Regierungsübereinkommen das konkreteste, detaillierteste und ambitionierteste von allen ist. Die Herausforderungen sind auf allen Ebenen benannt und die Lösungsansätze sind klar beschrieben. Sieben Minuten reichen natürlich nicht aus, um auf dieses Programm einzugehen. Eine konstituierende Sitzung sollte auch der Ort abseits der Tagespolitik sein. Mir ist es aber wichtig, dies vorangestellt zu haben, weil meine Nachredner wahrscheinlich Gegenteiliges behaupten werden.

Ich stehe hier also als Klubobmann der Salzburger Volkspartei nach zehn Jahren der durchaus guten Zusammenarbeit in unterschiedlichen Konstellationen mit den GRÜNEN. Ich darf über die ambitionierten Vorhaben der neuen, in einigen Teilen der Gesellschaft durchaus umstrittenen Koalition reflektieren und auch mir kam Hermann Hesse in den Sinn. Keine Sorge, die tatsächlich schon etwas abgenützten Zeilen vom Zauber, der jedem Anfang innewohnt, auf den die Salzburger Nachrichten im heutigen Leitartikel Bezug nehmen, sondern auf die Zeilen davor und danach.

„Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben.“ Und danach: „Nur wer bereit zum Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“

Und so darf ich Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren im Parlament, sehr geehrte Damen und Herren von den Medien und die Salzburgerinnen und Salzburger ersuchen, uns die Möglichkeit zum Aufbruch zu geben - auch, damit wir uns lähmender Gewöhnung entrafen. Ein Aufbruch in Zeiten von Umbrüchen.

Denn unbestritten erleben wir Umbrüche und eine brüchige Zeit. Die richtigen Antworten darauf zu finden, ist die vorrangige Aufgabe der Politik im Allgemeinen und auch unsere im Salzburger Landtag und jene der Salzburger Landesregierung.

Erlauben Sie mir drei Ableitungen für die Arbeit der nächsten fünf Jahre:

Tempora mutantur et nos mutamur in illis - oder wie ein bekannter zeitgenössischer Nobelpreisträger für Literatur Ovids bekannten Hexameter ins Englische transferierte: you better start swimming or you sink like a stone, for the times they are a changing. Erstens.

Wer den Wandel nicht bewusst, aktiv und positiv gestaltet, riskiert, dass Umbrüche zu Brüchen in der Gesellschaft führen.

Diese Landesregierung hat sich vorgenommen, die mannigfaltigen Wandel der Gesellschaft aktiv zu gestalten. Einige Beispiele:

Der demographische Wandel stellt uns vor enorme Herausforderungen. Nicht nur im Bereich des Arbeitsmarktes. In Wahrheit in allen Bereichen: von der Kinderbetreuung bis hin zur Pflege. Wir wollen diesen Wandel gestalten.

Dem Klimawandel stellen wir ein ambitioniertes Programm für die Energiewende und die Mobilitätswende entgegen. Wir wollen diese Wenden herbeiführen.

Den fortdauernden und sich exponentiell beschleunigenden digitalen Revolutionen setzen wir konkrete Konzepte entgegen, damit Salzburg hier nicht nur Schritt halten kann, sondern vorne dabei ist. Wir wollen Salzburg zukunftsfit machen.

Man kann Veränderungen aktiv und zuversichtlich nur auf einer Basis gestalten: auf der der Stabilität und Verlässlichkeit.

Diese Landesregierung wird daher nicht nur im engeren parlamentarischen Sinne, also mit 22 von 36 Stimmen stabil sein, sondern wird für die Bevölkerung und alle Akteure in Salzburg ein verlässlicher Partner sein. Eine Regierung, die niemanden zurücklässt und soziale Sicherheit garantiert.

Drittens: Wir werden nicht nur streben, den Wandel auf Basis von Stabilität und Verlässlichkeit aktiv zu gestalten, sondern dessen potenziell inhärenten Zentrifugalkräften eines bewusst entgegenstellen: den ehrlichen Versuch des Miteinanders.

Gerade wenn die vermeintliche Kluft zwischen „Rechts“ und „Links“, zwischen „Regierten“ und „Regierenden“, zwischen öffentlicher, veröffentlichter sowie persönlich empfundener Meinung und generell, wenn die Kluft eines undurchschaubaren und doch so einfachen „Wir“ und „Ihr“ auseinander zu driften droht, gilt es, das Gemeinsame zu suchen.

Der Versuch einer Allianz für Salzburg ist zwar im Rahmen der Sondierungsgespräche vorerst gescheitert, wir Abgeordnete im Salzburger Landtag haben aber jeden Tag eine neue

Chance, das Verbindende über das Trennende zu stellen. Unsere Hand bleibt stets ausgestreckt.

Und mir ist schon klar, dass eine Zusammenarbeit nicht nur den Willen der Opposition zur Konstruktivität voraussetzt, sondern auch den Willen der Regierungsparteien, dies anzunehmen. Hart in der Sache, respektvoll im Ton, das Land und nicht die Parteipolitik im Mittelpunkt. Das ist die Art von Parlamentarismus, die Salzburg verdient.

Ein Abschlusssatz: Ich freue mich sehr, dass der Landtagsklub der Salzburger Volkspartei dazu beitragen kann, in den nächsten fünf Jahren auf der Basis von Stabilität und Verlässlichkeit die Weichen für eine gute Zukunft unseres Landes zu stellen.

Wir sind bereit - hoch Salzburg, unser Land. (Beifall der ÖVP-, FPÖ- und SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke! Und ich darf den Klubobmann Dr. Schöppl bitten! Der Abschlusssatz ist natürlich allen Fraktionen gestattet.

Klubobmann Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Mit Demut und Respekt haben die Salzburger Freiheitlichen den Auftrag der Wähler, der Salzburgerinnen und Salzburger entgegengenommen, Verantwortung zu übernehmen. Mit Demut und Respekt stehen die Salzburger Freiheitlichen heute hier, übernehmen diesen Auftrag und werden die Verantwortung mit einem Koalitionspartner für Salzburg und für die Menschen in diesem Land übernehmen.

Wir Freiheitliche, wir haben schon in der Wahlbewegung gesagt, wir treten dafür an, Verantwortung zu übernehmen und so ist heute das passiert, für was wir Freiheitliche stehen und das auch immer schon in der Vergangenheit. Mit Margot Hofer, Robert Thaller sind zwei unter uns, die diesen Weg der Verantwortung für unser Land schon gegangen sind. Wir sind stolz auf euch und wir sind auch gerne bereit, den Weg weiterzugehen, den ihr in der Vergangenheit gezeigt habt: Verantwortung für unser wunderschönes Bundesland!

Nachdem die Sozialdemokratie den breiten Schulterchluss nicht gesucht hat, diese Regierung spiegelt den Wählerwillen wider. Das muss jeder Demokrat zur Kenntnis nehmen und diese Regierung wird auch das Beste für Salzburg und seine Menschen in den nächsten Jahren tun. Nach offenen, ehrlichen und konstruktiven Verhandlungen ist es gelungen, ein Regierungsprogramm auszuarbeiten, welches sich mutig den zentralen Aufgaben der nächsten Jahre stellt. Soziale Herausforderungen aufgrund der Inflation, Bekämpfung einer Wohnungsnot oder auch die Priorität der Pflege sind die Aufgaben, denen wir uns stellen müssen. Wenn ich mich an vorgestern erinnere, an die Fragen der Opposition, so erkenne ich, dass auch Sie das als die zentralen Herausforderungen sehen. Und diesen wesentlichen Herausforderungen kann und darf sich nicht eine Landesregierung alleine stellen, nein, dazu ist dieser Landtag gewählt, dazu gibt es die Abgeordneten, dass sie den Menschen in den Mittelpunkt stellen und gemeinsam vor dem Souverän, vor dem Bürger, vor dem Wähler das Knie beugen. Seien wir uns bewusst wir 36, jeder Einzelne von uns ist ein Mandatar

für mehr als 10.000 Salzburgerinnen und Salzburger, die sich erwarten, dass wir gemeinsam ihre Interessen, ihre Wünsche, auch ihre Sorgen wahrnehmen und gemeinsam für dieses Land kämpfen. Die Freiheitlichen strecken der Opposition und jedem einzelnen Abgeordneten als Volksvertreter, als Mandatar die Hand zur Zusammenarbeit hin. Wir müssen gemeinsam Verantwortung übernehmen, gemeinsam für das Land und gemeinsam für die Sorgen der Menschen kämpfen. Nehmen Sie dieses Angebot an, wir werden ja bald hören, wie Sie darauf reagieren.

Der Landesregierung ist für die nächsten Jahre eine ruhige und entschlossene Hand zu wünschen. Ich gratuliere Ihnen allen, besonders natürlich nach langer Zeit wieder freiheitlichen Regierungsmitgliedern, aber Herr Landeshauptmann, Ihnen allen, allen sieben und wünsche Ihnen die Kraft, die Überzeugung und die Notwendigkeit und auch die ruhige Hand, dieses Land Salzburg ruhig, ruhig und entschlossen in die Zukunft zu führen.

Ich kann Ihnen nur eines versichern: Die Freiheitlichen, die gewählten Abgeordneten und sicher auch die Regierungsmitglieder, sie werden sich mit aller Kraft, mit aller Macht dahinterstellen für das Beste in unserem Land und dafür, dass das, was wir uns im Regierungsübereinkommen vorgenommen haben, auch umgesetzt wird.

Und Herr Landeshauptmann! Ja, wir bekennen uns zum Gemeinsamen in Gesellschaft und Politik. Hoher Landtag! Eine Pandemie hat uns allen, jeden Einzelnen als Menschen alles abverlangt und tiefe Gräben in unsere Gesellschaft gerissen. Verstehen wir diese Landesregierung auch als Zeichen des Aufeinanderzugehens über den Gräben zu stellen und trotzdem was in der Vergangenheit war, die Zukunft zu sehen, die Verantwortung für die Zukunft der Menschen, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen und gemeinsam sich den Aufgaben für die Zukunft zu stellen. Wir bieten allen hier die Zusammenarbeit an, gemeinsam die Verantwortung für dieses Land, für seine Menschen zu tragen, wobei ich glaube, mit allen einer Meinung zu sein: Salzburg ist das schönste Land und es hat die tollsten Menschen!

Hoher Landtag! Viel Arbeit steht vor uns. Die Freiheitlichen stellen sich dieser Aufgabe gerne, mit Begeisterung, aber auch mit dem notwendigen Anteil von Demut und Respekt. Das Beste aus Salzburg für Salzburg und für unsere Salzburger, dafür stehen wir Freiheitliche im Salzburger Landtag! (Beifall der ÖVP- und FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die SPÖ wird als Nächster das Wort der Klubvorsitzende Abg. Egger-Kranzinger ergreifen, bitte!

Klubvorsitzender Abg. Egger-Kranzinger: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Vielen Dank! Geschätzte angelobte Landesregierung! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, aber vor allem liebe Zuhörerinnen und liebe Zuhörer, hohe Geistlichkeit, geschätzte Ehrengäste, aber auch vor den Bildschirmen, falls noch jemand dieser langen Sitzung folgt, liebe Zuseherinnen und Zuseher, geschätzte Salzburgerinnen und Salzburger!

Heute sollte ein Festtag der Demokratie sein. Er ist es auch. Man erkennt es an der Stimmung im Raum, wenn man sich umschauf, wenn man zu seinen Nachbarn nach links und

nach rechts schaut, man erkennt es am Erscheinungsbild. Wir alle in diesem Raum sind ein bisschen schöner gekleidet als vielleicht sonst, die meisten zumindest. (Gelächter) Meine Fraktion trägt mit großem Stolz heute die rote Nelke an der Brust. Viele Gesichter sind neu in diesen heiligen Räumen. Der Demokratie und nachdem ich, ich glaube so ziemlich genau auf den Tag bald einmal unser schönes Bundesland im Bundesrat vertreten durfte. Nach drei Jahren darf ich mit Stolz sagen und da spreche ich nicht nur für mich, sondern für meine ganze Fraktion und wahrscheinlich für alle Abgeordneten hier, dürfen wir den Menschen in unserem Bundesland stolz dienen. Aber und jetzt kommt das große Aber: Sie werden es verstehen, wir haben schon zwei Prophezeiungen heute gehört, diesen Lobeshymnen und den schönen Worten können wir uns, vor allem als größte Oppositionspartei in diesem Land, nicht ganz anschließen. Ein schwarz-blauer Wind weht durch Salzburg und es gebe genügend Gründe, die Fahnen auf Halbmast zu setzen. Ab dem heutigen Tag gibt es in Salzburg eine rechtskonservative Rückschrittsregierung. Ich habe der Präsidentin genau zugehört. Es ist darum gegangen, Vertrauen in der Bevölkerung, Vertrauen in die Politik wieder herzustellen. Das geht aber auch und das habe ich heute leider noch zu selten gehört, da geht es auch vor allem um Ehrlichkeit. Es ist nämlich vor der Wahl und es sind noch immer die gleichen Personen, die hier sitzen, ist vor der Wahl von der Niedertracht gesprochen worden, von der Politik der Zwanzigerjahre, von einem Herrn Kickl gewarnt worden, es ist Anstand plakatiert worden. Wie sehr steht man zum eigenen Wort muss man sich jetzt fragen. Präambel hin oder her. Es ist immer noch die gleiche FPÖ, die hier sitzt, jetzt in der Regierungsbank. Die Freunde von denen, die den Bundespräsidenten als Mumie bezeichnet haben, die aber auch Schüler mit Migrationshintergrund herabgewürdigt haben. Und da stelle ich mir schon die Frage und es hat heute schon sehr schön geklungen, die Weltoffenheit, ist das weltoffen frage ich mich. Es ist vom Paradies Salzburg gesprochen worden. Ja, da gebe ich Ihnen schon zum Teil Recht, Herr Landeshauptmann. Wunderschöne Berge, wunderschöne Seen, eine tolle Gesellschaft, viele tolle Vereine, Gott sei Dank funktionierende Blaulichtorganisationen. Aber es hat auch eine Schattenseite. Denn und das merken wir und das merkt jeder von uns in der Bekanntschaft, bei den Freunden, wir dürfen nicht zum Eldorado für Reiche, für Spekulanten und für Investoren werden bei uns im Land. Und da helfen nicht diese zirka 50 Seiten in 14 Kapitel, da müssen Taten folgen. Und ich habe mir das Regierungsprogramm genau angeschaut und da drinnen kommt sage und schreibe zweimal das Wort Teuerung vor, zweimal das Wort Inflation und das ist zu wenig. Kein Wort zu konkreten Maßnahmen, nichts, gar nichts! Kein Wort über die Abschöpfung von Zufallsgewinnen. Keine konkreten Maßnahmen gegen die höchsten Wohnpreise von ganz Österreich. Kein Wort zum Mindestlohn, nichts! Da habe ich mir mehr erwartet!

Die Inflation bzw. die unerträglichen Preise in unserem Land, ich hätte vermutet, dass da mehr kommen wird. Aber was soll's. Und ganz ehrlich: Wir haben schon erwartet, dass es nicht besonders werden wird dieses Regierungsprogramm, dass es vielleicht auch schlimm werden wird, aber wir haben nicht erwartet, dass Schwarz-Blau in diesem Land Frauen eine Herdprämie auszahlen wird. Und ich möchte nicht so allgemein bleiben heute, sondern ich möchte konkreter werden. Statt Kinderbetreuung, von der ist heute schon gesprochen worden, flächendeckend für alle wirklich ganztägig anzubieten. Eine Maßnahme, die

Herdprämie, die nicht nur rückwärts gewandt ist. Wir haben auch vom zukunftsfiten Bundesland heute gehört. Diese Maßnahmen versetzen es eher ins vorige Jahrhundert. Und genauso wenig haben wir vermutet, dass eine Landeshauptmann-Stellvertreterin jetzt auch zuständig für Naturschutz, die Landesumweltanwaltschaft abschaffen wollte. Wir haben vorher gehört die große Kritik am Kauf des teuersten Sumpflandes der Welt, € 37 Mio. an Steuergeld für die Antheringer Au und plötzlich beim Hearing und nach der Wahl war alles anders.

Wir haben keine konkreten Antworten vom zukünftigen Soziallandesrat gehört, wie wir wirklich Arbeitskräfte hier her nach Salzburg bekommen wollen, mit welchen konkreten Maßnahmen, wo sie doch nicht nur in der Pflege abgehen, sie gehen überall ab. In der Elementarbildung, beim Obus, egal wohin wir schauen. Wir haben auch vom Wohnbau, auf den Landesrat kommt wahrscheinlich eine der größten Baustellen in unserem Bundesland zu, vom Wohnbaulandesrat keine konkreten Maßnahmen gehört, wie wir die Hälfte der Bevölkerung, viele in Salzburg brauchen die Hälfte ihres Einkommens alleine fürs Wohnen, keine konkreten Maßnahmen.

Fassen wir zusammen: Wo Schwarz-Blau regiert, gilt besonders oft die Unschuldsvermutung, wo Schwarz-Blau regiert, gibt es im Wochentakt dann plötzlich Einzelfälle, wo Schwarz-Blau regiert, herrscht traditionell mehr Privat und weniger Staat, wo Schwarz-Blau regiert, wird Politik für die Reichen gemacht, für die Rene Bencos in diesem Land.

Was dürfen wir uns von dieser Regierung erwarten? Schauen wir einmal in die Glaskugel. In fünf Jahren wird es sich vielleicht noch stauen, der S-Link alleine wird nicht das Allheilmittel, in fünf Jahren werden sich eventuell weniger Leute das Wohnen noch leisten können, junge Familien müssen jetzt schon wegziehen, in fünf Jahren wird der Mangel an Pflegekräften vielleicht noch größer sein, in fünf Jahren werden die Klimaziele noch weiter entfernt sein.

Und jetzt komme ich schon zum Schluss Frau Präsidentin! Schonungslos aber im Sinne der breiten Bevölkerung aller Salzburgerinnen und Salzburger und alle, die bei uns im Bundesland wohnen, werden wir unsere Oppositionspolitik anlegen. Diese Regierung hat aufgrund des Regierungsprogrammes und aufgrund des Hearings keine Zustimmung von uns bekommen. Aber unsere konstruktive Hand im Landtag hier, wo Gesetze beschlossen werden, die bleibt ausgestreckt. Als Vorsitzender, und jetzt komme ich zum letzten Satz, der SPÖ, der größten Oppositionspartei verspreche ich, für eine rechtspopulistische Landesregierung gibt es keine Schonfrist. Und wenn es eine gute Sache hier herinnen gibt, dann sind die klaren Fronten hier ganz klar aufgeteilt, es gibt auf der einen Seite eine rechtskonservative Landesregierung und auf der anderen Seite eine zukunftsorientierte, moderne Opposition. Herzlichen Dank! (Beifall der Abgeordneten der SPÖ, der GRÜNEN und der KPÖ PLUS)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Als Nächster zum Rednerpult wird Herr Klubobmann Mag. Dankl für die KPÖ PLUS das Wort ergreifen.

Klubobmann Abg. Mag. Dankl: Liebe Salzburger und Salzburgerinnen, verehrte Gäste, geschätzte Kollegen und Kolleginnen!

Es ist dieser schwarz-blauen Landesregierung allen Kalendersprüchen zum Trotz nicht gelungen, unser Vertrauen zu gewinnen, dass von über einer halben Million Salzburger und Salzburgerinnen diese sieben Personen mit diesem Programm und dieser rechtskonservativen Regierung, die am besten Geeigneten sind, um die Geschicke unseres Landes in den nächsten fünf Jahren zu führen.

Dennoch stehe ich nicht an, der neu gewählten Landesregierung zur Wahl zu gratulieren. Das gilt auch ungeachtet dessen, dass ich nicht mit Anzug und Krawatte vor Ihnen stehe, sondern im Gewand eines ganz normalen Bürgers mit Vorliebe für warme Rot-Töne. Ich finde, ein Anzug macht einen nicht zu einem besseren Politiker, so wie ein Kirchenbesuch einen nicht zu einem besseren Menschen macht, wenn man vorher und nachher mit Ressentiments und Vorurteilen politisches Kleingeld wechselt.

Ich habe schon auch Anzüge, die ziehe ich an zu Hochzeiten oder zu Begräbnissen. Heute werden zwar ÖVP und FPÖ als zukünftige Koalitionspartner verheiratet, aber für die Mehrheit der Salzburger und Salzburgerinnen ist diese Eheschließung leider kein Grund zu Feiern. Und es wird zwar der Anstand einer ÖVP begraben, die vor der Wahl verkündete, nicht mit einer Partei zu koalieren, die mit Hass und Niedertracht arbeitet. Dennoch stehen wir heute hier.

Zu tun gäbe es in den nächsten fünf Jahren genug.

Der Landeshauptmann hat bei seinem Hearing am Montag das Land als kleines Paradies dargestellt. Außerhalb dieses Saales erleben viele Salzburger und Salzburgerinnen das leider ganz anders.

Und das beginnt bei den Kleinsten. Die Fakten: Jedes fünfte Kind im Bundesland ist heute von Armut gefährdet, weil das Einkommen der Familie nicht ausreicht, um die steigenden Mieten, die hohen Lebensmittelpreise zu bezahlen. Das sind über 21.000 Kinder, und es werden täglich mehr, die in die Armut abrutschen. Das sind umgerechnet zwischen 800 und 900 Schulklassen mit Kindern, die am Ende des Monats nur mehr Nudeln mit Butter oder Toastbrot bekommen, die kein eigenes Kinderzimmer haben, die die Hausübung im Stiegenhaus oder in einer lauten Küche machen müssen, und die schon als Kleine einen ganzen Rucksack, eine Bürde an Ängsten und Sorgen mitbekommen. Die Antwort in einem der reichsten Länder der Welt, in einem Bundesland, wo Millionen für Prestigeprojekte fließen, wo die Parteienförderung erhöht wird, müsste sein, Kinder und Jugendliche sofort aus der Armut zu holen, zB mit einer Kindergrundsicherung. Leider kommt das Thema, das für alle in Salzburg sichtbar ist, die es sehen wollen, im Programm der schwarz-blauen Landesregierung nicht vor.

Etwas, das ich auch vermisse, an dem heutigen Tag in diesem Saal, ist die größte Partei, die aus der Landtagswahl am 23. April hervorgegangen ist. Das ist die Partei der Nicht-

Wähler und Nicht-Wählerinnen. Jeder dritte Wahlberechtigte ist der Landtagswahl ferngeblieben. Das sind 150 Prozent. So viele, wie die ÖVP an Stimmen bekommen hat. Berücksichtigt man auch die Salzburger und Salzburgerinnen, die zwar zum Teil seit Jahrzehnten hier leben, aber von der Wahl ausgeschlossen sind, weil sie zB von unseren Nachbarn jenseits der Saalach nach Salzburg gekommen sind, dann kommt man sogar auf 167.000 Menschen, die hier leben, deren Stimme in diesem Saal aber nicht abgebildet ist. Das sind mehr Menschen, als ÖVP und FPÖ zusammen an Stimmen bekommen haben. Diese Stimmen fehlen da im Landesparlament, aber sie erinnern auch daran, wie groß die Enttäuschung vieler Menschen ist mit der derzeitigen Politik, und wie groß die demokratiepolitische Aufgabe für alle Parteien, da nehme ich uns gar nicht aus als KPÖ PLUS, sein wird, trotz der innenpolitischen Ereignisse der letzten Jahre wieder Vertrauen zu schaffen, dass es der Politik gelingt, das Leben vieler Menschen wieder zum Besseren zu verändern.

Ein Bereich, wo das der Salzburger Landespolitik in der Vergangenheit nicht gelungen ist, sind die explodierenden Wohnkosten. In den letzten zehn Jahren der ÖVP-dominierten Landesregierung haben Investoren und Immobilienbesitzer goldene Geschäfte gemacht, während die Wohnkostenbelastung für die breite Mehrheit Jahr für Jahr auf traurige Rekordhöhen gestiegen ist. Die Wohnbauziele hat man meilenweit verfehlt, herabgesenkt und wieder verfehlt. Es sind Millionen aus der Wohnbauförderung nicht für leistbares Wohnen eingesetzt worden, sondern die hat man verwendet, um das Budget aufzupolieren. Den Preis zahlen die Salzburger und Salzburgerinnen, das ist die vierköpfige Familie, die in einer Zwei-Zimmer-Wohnung ist, wo die Eltern zu zweit am Sofa im Wohnzimmer schlafen, das ist die Mindestpensionistin, die mit dem Pensionsantritt die Wohnung verliert, in der sie seit 30 Jahren gelebt hat, weil sie sich das mit einer Pension einfach nicht mehr leisten kann.

Ideen gebe es genug. Von einer effektiven Kontrolle des spekulativen Leerstands bis hin zu Mindestanteilen, verbindlichen Mindestanteilen von Flächen für förderbaren Wohnbau. Nach Jahren des wohnungspolitischen Nicht-Wollens, Versagens und der Klientelpolitik der ÖVP ist es eine verpasste Chance, das Schlüsselthema Wohnen jetzt nicht zur Chefsache des Landeshauptmanns zu machen, sondern einem politischen Newcomer zu geben, der sich zwar mit deutschnationalen Vereinigungen sehr gut auskennt, aber weder wohnungspolitische Erfahrungen mitbringt, noch eine politische Hausmacht hat, um sich im Sinne der Mehrheit der Salzburger und Salzburgerinnen gegen die sehr mächtigen Interessen in der Wohnungspolitik durchzusetzen, gegen die Interessen der wenigen Profiteure der Salzburger Wohnungskrise. Als KPÖ PLUS werden wir die gesamte Landesregierung und auch den jetzigen und zukünftigen Landeshauptmann daran messen, ob die steigende Wohnkostenbelastung endlich gesenkt wird.

Denn die soziale Frage ist auch eine demokratische Frage. Demokratische Kultur zu stärken, heißt mehr als höflich zu sein, nicht gegen Minderheiten oder freie Medien zu hetzen. Es geht auch darum, Menschen in allen Lebenslagen ernst zu nehmen, und ihnen den Raum zu geben, bei den wesentlichen Fragen ihres Lebens mitzureden und mitzubestimmen. Auch wenn gerade einmal keine Wahlen anstehen. Und ich denke, das Vertrauen und die Erfahrung von Wirkmächtigkeit von Bürgern und Bürgerinnen wird umso wichtiger, als die

Politik als Ganzes Zeiten der Ungewissheit vor sich hat, durch die sie die Öffentlichkeit führen muss. Das ist die wachsende Schere zwischen Arm und Reich bis hin zur Klimakrise. Als KPÖ PLUS stehen wir für eine Politik, die keinen Menschen zurücklässt, die die Freiheit, die Gleichheit an Würde, die Solidarität aller Menschen in den Mittelpunkt stellt. Im Landtag werden wir einen Blick von außen einbringen, einen Blick von unten. Als soziale Opposition werden wir konstruktiv lästig bleiben und die Menschen im Blick behalten, die es sich nicht richten können. Das Ziel ist, an Mehrheiten für eine fortschrittliche Politik zu arbeiten und da laden wir alle Bürger und Bürgerinnen ein, uns dabei zu unterstützen und sich einzubringen. (Beifall der Abgeordneten der KPÖ PLUS, der SPÖ und der GRÜNEN)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Das Wort steht jetzt bei Frau Klubobfrau Martina Berthold. Sie wird die Stellungnahmen der Landtagsfraktionen abschließen. Bitte!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Berthold MBA: Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Landtagskollegen und -kolleginnen, sehr geehrte Mitglieder der Salzburger Landesregierung, der neuen Landesregierung, sehr geehrte Gäste hier im Saal und im virtuellen Raum, und ich begrüße ganz herzlich auch die Menschen, die uns zuhören, die gehörlos sind und ich möchte mich an dieser Stelle ganz, ganz herzlich bei den Gebärdendolmetscherinnen und -dolmetschern bedanken für diesen harten Job. Es ist schon lange, aber sie gebärden unermüdlich und das ist ganz wichtig, um eine inklusive, barrierefreie Gesellschaft zu haben. Danke!

Ich stehe auch zum dritten Mal zu Beginn einer Landtagsperiode vor einigen von euch, die ich schon lange sozusagen als Kollegen und Kolleginnen hatte und in anderen politischen Zusammenhängen. Und der heutige Tag ist ein besonderer. Es ist ein Wechsel-, ein Wandeltag. Ab heute wird in Salzburg der Rückwärtsgang eingelegt. Die Hearings am Montag haben es klar aufgezeigt und haben uns nicht überzeugt. Sie haben gezeigt, dass das rechtskonservative Regierungsprogramm keine Visionen, dafür aber viele Rückschritte beinhaltet. Der Naturschutz wird zurückgefahren, Leistungskürzungen im Sozialbereich angedroht, Frauen an den Herd verwiesen, die Ortskerne durch immer gigantischere Einkaufstempel ausgetrocknet. Und der Klimaschutz bleibt eine große Leerstelle, auch wenn der Herr Landeshauptmann ihn heute erwähnt hat, er findet sich im Regierungsprogramm fast überhaupt nicht. Er wurde in der ersten Präsentation der Landesregierung mit keinem Wort erwähnt und er findet sich in keiner Ressortbezeichnung. Klimaschutz sucht Frau, sucht Mann vergeblich! Und es findet sich auch kein Hinweis an das sehr erfolgreiche Klimakabinett der letzten Jahre, das ressortübergreifend dieses Thema, dieses wichtige Thema angepackt hat.

Schwarz-Blau bleibt mit ihrem Programm den Menschen die Antworten auf die drängendsten Fragen schuldig: Wie kann ich mir das Wohnen wieder leisten? Kann ich im nächsten Winter meine Wohnung heizen? Wann finde ich endlich einen leistbaren Kinderbetreuungsplatz für mein Kind unter drei Jahre, einen Krabbelgruppenplatz? Wer wird meine Mutter pflegen? Und habe ich angesichts des dramatischen Klimawandels überhaupt noch eine Zukunft?

Und liebe FPÖ, das Hinweisen auf den Klimawandel ist kein psychologischer Schmä, sondern das ist dramatisch, das ist Wirklichkeit. Und die letzten Berichte zum Klimawandel, die dramatische Erwärmung der Meere, beunruhigen alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Und genau jetzt brauchen die Menschen in unserem Salzburg eine menschliche, eine menschenrechtsorientierte Politik. Eine Politik, die das Grundrecht auf angemessenen Wohnraum akzeptiert. Eine Politik, die niemanden zurücklässt, auch wenn er oder sie kein Goethe-Gedicht aufsagen kann oder, wenn er oder sie keine lateinischen Zitate des Klubobmanns Mayer verstehen kann. Wir brauchen eine menschenrechtsorientierte Politik, die den Klimawandel als zentrale soziale Herausforderung der Zukunft anerkennt.

Die Salzburger ÖVP startet heute ein Projekt, das andernorts schon krachend gescheitert ist: Sie holt sich die FPÖ in die Landesregierung und damit macht sie das, was unlängst von einem Politikwissenschaftler analysiert wurde: Zitat: „Es sind immer die Konservativen, die die Rechtspopulisten in die Macht hieven. Sie machen den Rechtspopulismus salonfähig.“ Und dazu sagen wir GRÜNE nein.

Fast flehentlich klingen da die Worte von Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, gelesen in den SN am Montag: „Man muss es uns wenigstens probieren lassen.“ Aber liebe Brigitta, das ist keine Theaterprobe, das ist kein Testlauf. Das ist Realität und das ist ernst. Mit eurer Koalitionsentscheidung rückt ihr unser Land nach rechts, Schritt für Schritt.

Und wer glaubt denn noch den Beruhigungsversuchen des Herrn Landeshauptmanns, dass Marlene Svazek ja nicht Kickl sei? Marlene Svazek ist Stellvertreterin des Bundesparteibmanns und sie hat im Wahlkampf ganz unmissverständlich klargemacht: „Der Inhalt der Partei ist überall gleich.“ Wo Marlene draufsteht, ist die Kickl-FPÖ drinnen.

Die ÖVP hievt mit der FPÖ eine Partei in die Landesregierung, die nationalsozialistisches Liedergut verherrlicht, die um Asylquartiere Zäune zieht uns die damit abriegelt, die Herdprämien einführen will und Frauenfördermaßnahmen ablehnt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wenn ich heute hier in den Raum schaue und auch schaue, wie wir repräsentiert sind, als Frauen in diesem Landtag, dann steht es 13:23. Bei den Begrüßungsworten, bei den langen Begrüßungsworten zu Beginn der Gäste, die hier sind, fanden sich genau zwei Frauen, die begrüßt worden sind und da braucht es Frauenfördermaßnahmen ganz explizit.

Und: Die ÖVP hievt mit der FPÖ eine Partei in die Landesregierung, die Deutsch für Sozialwohnungen einfordert. Das ist Spaltung, das ist Rassismus und das ist ewig gestrig!

Die Menschen in Salzburg wollen keinen Hass und keine Hetze. Sie wollen, dass ihre Anliegen und Sorgen ernst genommen werden. Sie wollen gut leben und sie wollen, dass ihre Kinder eine Zukunft haben.

Fraglich ist für mich, ob die ÖVP es wirklich ernst meint mit den zentralen Anliegen und Sorgen der Menschen, wie sie die aufgreift.

Landeshauptmann Haslauer präsentierte sowohl beim Hearing als auch heute seine Schwerpunkte: Wohnen, das Thema Verfahrensbeschleunigungen in Verbindung mit Naturschutz, das Thema Pflege. Und für keine dieser Themenbereiche ist die ÖVP verantwortlich. Für keine zeichnet sie sich verantwortlich. Warum? Nach dem Hearing habe ich allergrößte Zweifel, dass der Neo-Regierungspartner FPÖ die Herausforderungen dieser zentralen Ressorts bewältigen wird.

Wir GRÜNE stehen für eine soziale Klimapolitik, wir stehen für eine menschenrechtsorientierte Wohnpolitik und für eine diskriminierungsfreie Sozialpolitik und wir stehen für eine feministische Frauenpolitik.

Und dafür, liebe Kolleginnen und Kollegen des Salzburger Landtags, werden wir uns in den nächsten fünf Jahren hier im Landtag und auf den Straßen und in den Veranstaltungen einsetzen und stark machen, mit unserer ganzen Kompetenz, mit unserer Erfahrung in Regierungsfunktionen und in der Opposition und aus voller Überzeugung, dass es die Menschen in diesem Land verdient haben. (Beifall der Abgeordneten der GRÜNEN, der SPÖ und der KPÖ-PLUS)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für diese Stellungnahmen der fünf im Salzburger Landtag vertretenen Parteien. Die Tagesordnung haben wir somit erledigt und ich berufe die nächste Plenarsitzung für Mittwoch, 5. Juli 2023 um 9:00 Uhr hier in unseren Sitzungssaal im Chiemseehof ein.

Bevor wir zum Abschluss unsere Landeshymne und die Europahymne hören und singen werden, möchte ich mich aber bedanken. Ich möchte mich bedanken bei unseren Gebärdendolmetscherinnen und -dolmetschern, danke, dass Sie uns wieder begleitet haben, so wie bei jeder Plenarsitzung. Ich möchte mich bedanken beim gesamten Team der Landtagsdirektion, allen voran Dir lieber Wolfgang, Herr Landtagsdirektor. Danke für die gute Zusammenarbeit bisher. Ich freue mich sehr, dass wir auch weiterhin wieder zusammenarbeiten dürfen, mit Dir und dem ganzen Team. Ihr seid der Garant für alle Fraktionen, dass unsere Sitzungen nicht nur wohl vorbereitet, sondern immer auch wohl durchgeführt werden. Für alle und jede und jeden einzelnen Abgeordneten seid ihr der Ort, wo auf jeden Fall Geschäftsordnungsauskünfte immer perfekt gegeben werden können. Ich möchte mich aber auch bedanken bei all jenen, die heute hier bei dieser für Parlament und Landesregierung besonderen Sitzung dabei waren. Ich möchte danke sagen an unsere Familien, an unsere Freunde, die wir brauchen und die uns auch die Kraft geben, dass wir die Aufgaben, so wie wir sie heute angesprochen haben, wirklich alle ernst nehmen und umsetzen. Dafür braucht es viel Zeit, dafür braucht es viel Engagement, dafür braucht es viel Verständnis und Miteinander, sowohl innerhalb der familiären, der Freundesgruppe als auch hier herinnen im Miteinander aller Abgeordneten. Ich möchte mich aber auch bedanken bei allen Gästen, die ausgeharrt haben, es war eine besonders lange konstituierende Sitzung mit neun Wahlgängen. Ja, Demokratie braucht Zeit, braucht Raum, braucht einen Ort. Danke,

dass Sie dabei waren. Danke auch allen Zuseherinnen und Zusehern, die uns via Bildschirm gefolgt sind und ich danke dem Bläserquintett, das für uns jetzt den Abschluss bilden wird. Ich schließe somit schon vor den Hymnen sozusagen unsere heutige konstituierende Sitzung und ich wünsche Ihnen, Euch allen einen schönen Nachmittag. Lassen wir ihn vielleicht noch im Familien- und Freundeskreis ausklingen. Die Arbeit wartet auf alle von uns und wir werden sie mutig angehen. Danke! (Allgemeiner Beifall)

(Ende der Sitzung: 12:43 Uhr)

Musik: Landeshymne

Europahymne

Dieses Protokoll wurde
am **4. Oktober 2023**
in der Sitzung des Salzburger Landtages
genehmigt.

Landtagspräsidentin: Schriftführer/in: